

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1920

277 (10.10.1920) Erstes bis Drittes Blatt

den Häfen den Frachtdienst versehen, weil diese Schiffe die australischen Kohlen und Arbeitsbedingungen außer Acht lassen.

Protest gegen ein englisch-russisches Handelsabkommen.

(Eigener Drahtbericht.) London, 9. Okt. (Agence Havas.) Die „Times“ glauben zu wissen, daß mehrere bedeutende Exportgesellschaften dem Ministerpräsidenten einen energischen Protest gegen den beabsichtigten Abschluß eines Handelsabkommens mit Rußland zukommen lassen.

Chinesische Kohlen in England.

(Eigener Drahtbericht.) Liverpool, 9. Okt. In New-Castle sind 100 000 Tonnen chinesischer Kohlen eingefahren. Die Qualität der Kohle soll gut sein.

Ermäßigung der Metallpreise in Frankreich.

(Eigener Drahtbericht.) Paris, 9. Okt. Infolge des Rückganges des Kupferpreises haben die Industriellen beschlossen, die Metallpreise um 20 Proz. zu erniedern.

Französisch-schweizerisches Abkommen.

(Eigener Drahtbericht.) Paris, 9. Okt. Der Finanzminister der Schweiz-Slowakei unterhandelte in Paris über ein Handelsabkommen, dessen Bestimmungen in ungefähr 10 Tagen festzulegen sein dürften.

Belgien und der Achtungstag.

(Eigener Drahtbericht.) Brüssel, 9. Okt. Der Senat hat gestern die Befreiung des Achtungstages beschlossen.

Beendigung des Elektrizitätsarbeiterausstandes in Mailand.

(Eigener Drahtbericht.) Mailand, 9. Okt. (Agenzia Stefani.) Nach dem zwischen den Arbeitern und der Elektrizitätsgesellschaft gestern abend eine Einigung zustande gekommen ist, erhielt die Stadt wieder Strom.

Schluß der Berner Bundesversammlung.

(Eigener Drahtbericht.) Bern, 9. Okt. Die Bundesversammlung, die seit drei Wochen tagt, hat heute ihre Session beendet.

Ungarns Anerkennung durch die Schweiz.

(Eigener Drahtbericht.) Bern, 9. Okt. Der Bundesrat hat beschlossen, Ungarn offiziell anzuerkennen.

Aus der Tschecho-Slowakei.

(Eigener Drahtbericht.) Prag, 9. Okt. Das Tschecho-slowakische Pressebüro meldet: „Narodni Listy“ veröffentlichte eine Unterredung mit dem Finanzminister Dr. Cerna, der erklärte, das Staatsbudget werde im nächsten Jahr um 14 Milliarden aufweisen.

gerung um 4 Milliarden. Das Gleichgewicht sei durch neue und erhöhte Einnahmen ermöglicht, insbesondere aus der Erhöhung der Eisenbahntarife, aus Einnahmen aus der Kohlensteuer mit etwa 1200 Millionen und der erhöhten Einnahme aus der Umsatzsteuer im Betrage von ungefähr einer Milliarde.

Deutsches Reich.

Reichswirtschaftsminister Dr. Scholz

ist in Besprechungen mit den bayerischen Reiterausstellern am Freitagabend in München eingetroffen. Er hatte am Samstag vormittags eine Aussprache mit dem Ministerpräsidenten, die von vollem, beiderseitigen Vertrauen getragen wurde.

Reichswirtschaftsminister Dr. Scholz hatte eine Unterredung mit einem Mitgliede der „Münchener Nachrichten“ über die wirtschaftlichen Aussichten Deutschlands, wobei er u. a. sagte, man müsse sich mit dem Plan beschäftigen, Deutschland in Wirtschaftskrisen einzuteilen.

Preußen und die Saarbeamten.

Der preussische Handelsminister hat nach Saarbrücken telegraphisch mitgeteilt, daß die Frist für den Rücktritt der Saarbeamten in den preussischen Staatsdienst entzogen dem Ministerialerlaß vom 11. April l. J. bis zum 6. März 1921 verlängert werden soll.

Wegen der Vorgänge auf dem Kirchweihfest in Obergelheim.

wo ein junges Mädchen aus Frankfurt von einem französischen Soldaten erschossen wurde, hat das preussische Staatsministerium eine Note an das Oberkommando der französischen Truppen in Mainz gerichtet, worin angeführt wird, man habe in Obergelheim den Eindruck, daß der Lebensfall von dem französischen Soldaten beabsichtigt war.

Letzte Nachrichten.

Ausland im Werke Oppau der Badischen Anilin- und Sodafabrik.

(Eigener Drahtbericht.) rr. Ludwigshafen, 9. Okt. Im Werke Oppau der Badischen Anilin- und Sodafabrik haben gestern nachmittags 3 Uhr die Gasarbeiter die Arbeit plötzlich niedergelegt und dadurch innerhalb einer halben Stunde den ganzen Betrieb lahmgelegt.

Die Arbeiter der Nachmittagschicht der Gaswerke Oppau haben gestern nachmittags 3 Uhr wegen einer Lohnfrage, über die bereits verhandelt wurde, ohne Wissen des Arbeiterrates die Arbeit niedergelegt, so daß nach einer halben Stunde die Mehrzahl der Oppauer Betriebe zum Erliegen kamen.

Die Mehrzahl der Belegschaft hat die Forderung der Direktoren abgelehnt. Infolgedessen wird der gesamte Betrieb von Oppau morgen früh 6 Uhr eingestellt. Sämtlichen Arbeitern des Werks ist bereits gekündigt worden.

Steigende Zuckerproduktion in Deutschland.

(Eigener Drahtbericht.) Berlin, 9. Okt. Aus Halle wird telegraphiert: Insgesamt rechnet man für das Deutsche Reich nach neuester Feststellung mit 22 Millionen Zentner Zuckerrückgang, gegenüber 15 Millionen im Vorjahre, wozu allerdings damals noch 4 Millionen Zentner Vorräte traten.

Zweierlei Zeit in den besetzten Gebieten.

m. Berlin, 8. Okt. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Auf die deutsche Verbotsnote an den Obersten Rat wegen Einführung der mittlereuropäischen Zeit in den besetzten Gebieten ist nunmehr eine Antwort eingelaufen, in der erklärt wird, daß die Frage schon am 1. Februar durch die hohe Rheinlandskommision geregelt worden sei.

europäische Zeit beibehalten werden sollte. Die Konferenz halte sich nicht für befugt, eine Entscheidung zu revidieren, die durch das Organ getroffen worden sei, das in Gemäßheit der bestehenden Verträge und Konventionen vollkommen berechtigt sei, sich über diese Angelegenheit auszusprechen.

Beschwerde des deutschen Seefahrtsausschusses.

(Eigener Drahtbericht.) w. Berlin, 9. Okt. Der Deutsche Seefahrtsausschuß hat in seiner in Bremen abgehaltenen Sitzung mit Abgleich Kenntnis genommen von der teilweise brutalen und unwürdigen Verhandlung, die deutsche Seeleute aller Grade, namentlich in englischen Häfen, sowohl seitens der Behörden als auch der Bevölkerung erdulden mußten.

Ueberfall auf einen Kassenbeamten.

(Eigener Drahtbericht.) f. Elberfeld, 9. Okt. Ein Beamter der rheinisch-westfälischen Kalkwerke, Abteilung Gruiten, der 35 000 M. Lohngehälter in einer Geldtasche mit sich führte, wurde auf dem Wege vom Verwaltungsgebäude zum Betrieb von zwei Räubern überfallen, die ihn mit einem Revolver bedrohten und ihm die Geldtasche entrißen.

Mordanschlag in der Villa des Admirals Scheer.

(Eigener Drahtbericht.) m. Weimar, 9. Okt. Heute nachmittags gegen 4 Uhr wurde in der Villa des Felden der Stageratschlag, Admirals Scheer, eine Mordtat verübt. Im Kohlenkeller der Villa wurde zunächst das Dienstmädchen des Admirals tot aufgefunden. Im Vorzimmer lag die Gemahlin des Admirals tödlich durch einen Kopfschuß verletzt und vor der Korridortüre die 18-jährige Tochter des Admirals durch einen Brustschuß ebenfalls sehr schwer verletzt.

Wrangels Frontbericht.

m. Konstantinopel, 9. Okt. Der Heeresbericht des Generals Wrangel vom 5. Oktober sagt: Die bolschewistische Offensive gegen Einzellin wurde abgelenkt. Im Gegenangriff machte die Armee Wrangel 700 Gefangene und erbeutete 5 Büge und 2 Geschütze. Zwei frisch eingelebte Infanteriedivisionen und eine Kavaleriedivision wurden in die Schlacht geschleift.

Berlin, 9. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Aus dem Hauptpostamt in Charlottenburg sind von Einbrechern Stempelmarken und Stempelbogen im Gesamtwerte von einer Million Mark gestohlen worden.

Paris, 9. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Wie die „Derniere Nouvelle“ mittelt, ist der ehemalige russische Botschafter in Paris, Matloff, zum Vorkämpfer der Regierung von Sibirien ernannt worden.

Theater und Musik.

Bunte Tänze von Lo Hesse und Joachim von Seewitz. Tänze die Hannelore Ziegler in Rollen und Vergißmichnicht, so haben Lo Hesse und Joachim von Seewitz Freizeitschreibern zum orgastischen Strauß. Subtilste Farbtöne, ausgeprägter Art pour l'art-Geschmack, ethnographische Anspielungen, ins Groteske gesteigerter Ausdruck, das sind die Elemente, die dem Tänzer des Künstlerpaars das ihm eigentümliche Merkmal aufbrücken. Es liegt darin in der Natur der Sache, daß das eigentliche Tanzhafte in den Hintergrund tritt und daß der Bildmäßigkeit, der mimischen Darstellung, ja der Pantomime, die erste und letztlich bestimmende Rolle zukommt.

temperierten Tanzweise mehr durch die Gewänder als durch den Rhythmus ihres Körpers wirkte und also von der eigentlichen Tanzkunst abdrückte. Täglich mein Gedächtnis nicht, so gab Lo Hesse um Weisheiten 17 herum in dem Soloballett den Charakter im Wagnerschen Gebiet mehrere Tanzabende. War noch jemand im Eintrakt, der sich bei der Gelegenheit dankbar erinnerte und in den Beifall ein heimlich Erinnern legte? — Kommt der Krieg heran, ist es nichts mit einer geordneten Vespere. Zum Schluß tanzte das Paar die Weberische Aufzehrung zum Tanz. In einem verlassenen reichen Haus zu Laon fand ich unter allerlei französischen und italienischen Noten als einziges deutsches Musikstück nur des Freischützkomponisten unvergleichliche ritterliche Rhythmen, die Hektor Berlioz zur Orchesterleitung gereicht haben.

Von der Volksbühne Karlsruhe schreibt man uns: Montag, den 11. Oktober beginnt die Volksbühne im Landestheater die Dornroschenstellung ihrer ersten ordentlichen Spielzeit mit Vorspielen: „Der Dornroschen“. Damit kommt an erster Stelle der Komponist zu Worte, der als Klavier der ersten deutschen Volksoper unbedingt dazu berufen scheint, die Reihe der Volksbühnen-Dornroschenstellungen zu eröffnen.

Spielpläne auswärtiger Bühnen:

- Stadttheater Heidelberg. Sonntag, 10. Okt. außer Miete: „Vocaccio“ — Dienstag, 11. Miete A: „Swagensinauquartierung“ — Mittwoch, 12. außer Miete: „Andine“ — Do., 13. Miete C: „Der Gefährliche“ — Fr., 14. Miete B: „Margarethe“.
- Stadttheater Freiburg. So., 10. Okt.: „Hilflos von der Welt“ — Anl. 2 1/2: „Zannhäuser“ — Di., 11. „Zannhäuser“ — Mi., 12. „Die drei Birnen“ — Do., 13. „Die drei Birnen“ — Fr., 14. „Die drei Birnen“ — Sa., 15. „Die drei Birnen“ — So., 16. „Die drei Birnen“ — Di., 17. „Die drei Birnen“ — Mi., 18. „Die drei Birnen“ — Do., 19. „Die drei Birnen“ — Fr., 20. „Die drei Birnen“ — Sa., 21. „Die drei Birnen“ — So., 22. „Die drei Birnen“.

Der Karlsruher Lehrkurs für Schwimmen

Eine Propagandaveranstaltung für den Schwimmsport veranstaltet in diesen Tagen der Kreis V (Süddeutschland) im Einvernehmen mit dem badischen Unterrichtsministerium.

Der Vorsitzende des Kreises V, Sanitätsrat Dr. Hoeflmann-München, hielt die Begrüßungsansprache. Er richtete an den Vertreter des badischen Unterrichtsministeriums für Kultus und Unterricht, den Regierungsrat Broßmer, Direktor Eichler von der Bad. Landeslehrerbildungsanstalt und Rektor Stehlin, den Vertreter der Schulen, Worte des Dankes für das bekundete Interesse.

Regierungsrat Broßmer spricht die Hoffnung aus, daß die Veranstaltung der Allgemeinheit zum Segen gereiche. Daß die badische Regierung der Sportfrage die erforderliche Unterstützung angedeihen läßt, hat sie bewiesen.

Der erste Vorsitzende des Deutschen Schwimmverbandes, Dr. Geisow-Frankfurt a. M. hielt darauf einen Vortrag über die Ziele und Aufgaben des D.S.V. Nach zeitweiliger Trennung der Verbände wurde nach dem Krieg die erforderliche Plattform gefunden, auf der man zusammenkommen konnte.

zu wünschen ist, die Redner würden sie zur Veröffentlichung bringen lassen. Die Veranstaltung dürfte den Teilnehmern sicher die gesuchte Aufklärung und Belehrung gewährleisten, so daß für die sportliche Durchbildung unserer Jugend hier fruchttragende Arbeit geleistet ist.

Karlsruher Stadtrat.

Aus der Sitzung vom 7. Oktober.

Vom Stadtgarten. Der im südlichen Teil des Stadtgartens mit den Mitteln einer Stiftung des verstorbenen Ehrenbürgers der Stadt, Geheimen Kommerzienrats Dr. Ing. h. c. Friedrich Wolff und einer Zustimmung seiner Familie angelegte Blumenpark erhält, wie mitgeteilt, den Namen „Wolff-Anlage“.

Arbeitsvergebung. Die Erdarbeiten für die Umänderung auf dem Friedrichsplatz vor dem Sammlungsgebäude werden an eine hiesige Firma vergeben. Zur Beilegung des Kostenaufwandes wird ein Staatszuschuß gemäß den Bestimmungen des Reichsarbeitsministeriums vom 26. Januar 1920 über die Förderung der produktiven Erwerbslosenfürsorge, beantragt.

Erhöhung der Bekatungsgebühren. Da der Zuschuß der Stadtkasse zur Kasse für das Bekatungswesen, der für das laufende Rechnungsjahr auf 60 000 M. berechnet war, im Falle der Beibehaltung der bestehenden Bekatungsgebühren auf 360 000 M. anwachsen würde, wird die entsprechende Erhöhung dieser Gebühren (§ 60 der Bekatungsordnung) nötig.

Dienstauszeichnung. Dem Oberbuchhalter Alfred Hoff der Stadthauptkasse wird in Anerkennung seiner treugeleisteten Dienste die Ehrenurkunde der Stadtgemeinde verliehen.

Berichtsaal.

Bahnhof-Diebstahl.

Karlsruhe, 8. Okt. Vor der ersten Strafkammer hand heute eine noch in jugendlichem Alter sich befindliche Gesellschaft von Personen, die auf dem hiesigen Hauptbahnhof als Eisenbahnarbeiter beschäftigt waren und sich dort eine Reihe von Diebstählen zuschulden kommen ließen.

hiesigen Hauptbahnhof als Eisenbahnarbeiter beschäftigt waren und sich dort eine Reihe von Diebstählen zuschulden kommen ließen. Sie hatten die Aufgabe, auf Handwagen Pakete nach den Eisenbahnhöfen zu führen und benutzten die Gelegenheit, um eine Anzahl davon mit Rähleide, Wolle, Kleidungsstücken und Schuhen sich widerrechtlich anzueignen.

Der Vorsitzende des Ausschusses für das Bekatungswesen wird daher beschloffen, vorbehaltlich nachträglicher Zustimmung des Bürgerausschusses mit Wirkung vom 15. Oktober d. J. an folgende Gebühren zu erheben: Für die Bekatung der Leiche eines Erwachsenen (über 10 Jahre) 350 M.; für die Bekatung der Leiche eines Kindes über 6 Jahre 200 M.; für die Bekatung der Leiche eines Kindes unter 6 Jahren 100 M.; für die Bekatung der Leiche eines Kindes unter 1 Jahre 30 M.

Betrügereien beim Pilzverkauf.

Auf einem der letzten Wochenmärkte fand sich bei einer Pilzverkäuferin ein Korb voll Steinpilze, die sich bei der Untersuchung durch die Marktaufsicht als durch und durch von Maden zerfressen erwiesen. Die Pilze waren schon äußerlich von einer Beschaffenheit, daß auch das ungeschulte Auge auf den ersten Blick ihre völlige Ungegessenbarkeit erkennen konnte.

Bei dieser Gelegenheit muß überhaupt im Interesse der künftigen Bevölkerung schärfster Einwand dagegen erhoben werden, wie hier der Pilzverkauf gehandhabt wird. Jeder Pilzverkäufer weiß, daß — vorzüglich bei dem für den hiesigen

Markt hauptsächlich in Betracht kommenden Steinpilz — in den meisten Fällen ein Schnitt in den Stiel genügt, um schon beim Sammeln festzustellen, ob der Pilz überhaupt das Selbige ist, was man zu essen hat.

Vom Wetter.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe Beobachtungen, vom Samstag, 9. Oktober 1920, 8 Uhr morgens (M.E.S.)

Table with columns: Ort, Luftdr., Wind, Wetter, Niederschlag. Locations include Hamburg, Berlin, Frankfurt, etc.

Beobachtungen badischer Wetterstellen 7^u morgens

Table with columns: Luftdr., Wind, Wetter, Niederschlag. Locations include Wertheim, Königslut, Karlsruhe, etc.

Allgemeine Witterungsübersicht.

Der hohe Druck hat sich weiter verfestigt und umfängt heute den größten Teil Mitteleuropas; hier dauert der heiße und trockene Wetter weiter an.

Sonntagswetter bis Sonntag, 10. Oktober 1920, nachts: Noch Fortdauer der bestehenden Wetterlage.

Rhein-Wasserstände morgens 9 Uhr:

Table with columns: Station, Wasserstand. Locations include Schutterinsel, Neckar, Main, etc.

Winkelhausen Weinbrand Weinbrennereien Stargard i. Pom. Generalvertretung für Baden u. Fabriklager Mondorf & Mellert, Karlsruhe in Baden. :: Fernruf 4993.

Damenstoffe in blau, schwarz u. farbig. Schröder & Fränkel, Kaiserstr. 211. Oelfarben-Lackfarben. Malerbedarfsartikel. Wäsche. Haarfangen. Seifenhaus G. Wenz.

Damen-Wäsche Korsetten Preiswerte. Damenhemd 35.00, Korsett 58.00, Damenhemd 45.00, Korsett 65.00, Damenhemd 59.50, Knaben- u. Mädchenleibchen 975, Damenbeinkleid 24.75, Damenbeinkleid 32.00, Damenbeinkleid 45.00, Stickerei-Rock 55.00, Stickerei-Rock 69.50, Untertailen 14.75. Geschw. KNOPF.

Winn Eifer auf wissenschaftlicher Grundlage hergestellte Hauptpflegemittel von höchster Vollendung. Gummirollen für Kinderwagen. Parfett- und Fußböden. Die Küche des Friedrichs. Kriegstrommel für die Benutzung der Kohlen. Grabkranze von Palmen, von Perlen und von Blech. W. Eims Nachf.

Die weiße Kohle



Sondernummer des Karlsruher Tagblatts

Das Ergebnis des Wettbewerbes zur Schiffbarmachung des Oberrheins von Basel bis Konstanz.

Die Bestrebungen der badischen und schweizerischen Schiffahrtsverbände zur Schiffbarmachung des Rheins zwischen Basel und dem Bodensee und Ausnützung der Wasserkraft auf dieser Rheinstrecke haben im Jahr 1912 dazu geführt, daß die Ausschreibung eines öffentlichen Wettbewerbes zur Gewinnung geeigneter Entwürfe beschlossen und schließlich von der badischen Regierung gemeinsam mit dem schweizerischen Bundesrat zur Prüfung der einlaufenden Entwürfe ein Preisgericht aus fünf Mitgliedern ernannt wurde. Von diesen hat die badische Regierung den Oberbaurat Kupferjäger und bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues und den beidseitigen Geh. Oberbaurat Juroth in Darmstadt, die Schweiz den Direktor des Gas- und Wasserwerks Basel Dr. Niescher dabei und den Präsidenten der schweizerischen Dampfboot-Gesellschaft für den Untersee und Rhein Oberst Ziegler in Schaffhausen ernannt. Diese Mitglieder ernannten als fünftes Mitglied und zugleich als Obmann des Preisgerichts den niederländischen Bootingenieur-Direktor van den Nijfs Waterstaat Jolle in Arnhem. An Stelle der beiden verstorbenen Mitglieder Juroth und Ziegler traten Geh. Baurat Degener in Koblenz und Professor Natunowicz in Zürich. In seiner ersten Sitzung im November 1912 in Freiburg i. B. hat sodann das Preisgericht das Programm für den Wettbewerb aufgestellt, das im folgenden Jahr die Genehmigung der beiden Regierungen fand, so daß im Sommer 1913 eine Bereisung der Oberrheinstrecke durch das Preisgericht erfolgen konnte. Der jedoch im Ausschreiben des Wettbewerbes durch die Vereinigung zur Förderung der Schiffbarmachung des Rheins bis zum Bodensee in Konstanz, sowie den nordostschweizerischen Verband für die Schiffahrt Rhein-Bodensee in St. Gallen und den Verein für die Schiffahrt auf dem Oberrhein in Basel am 10. Dezember 1914 angelegte Termin für die Ablieferung der Entwürfe mußte wegen Ausbruch des Weltkrieges abgesetzt werden. Dem An-

trag des schweizerischen Bundesrats, möglichst bald wieder einen neuen Termin anzusetzen, konnte jedoch die badische Regierung im Hinblick auf den Umstand nicht entsprechen, daß die in Betracht kommenden deutschen Firmen sich außerhande erklärten, während der Dauer des Krieges infolge von Personalmangel, wie auch wegen der Unmöglichkeit, Untersuchungen und Messungen am Oberrhein vorzunehmen, vor Beendigung des Krieges Entwürfe anfertigen zu können. So ist schließlich der Schlusstermin auf 1. Juli 1920 festgesetzt worden, bis zu welchem Tag acht Entwürfe eingegangen waren. Drei davon wurden, wie schon früher berichtet, mit Preisen bedacht, während ein vierter Entwurf wegen einiger guten Teillösungen zum Anlauf empfohlen wurde.

Die Preisträger.

Das Preisgericht trat am 3. Juli 1920 in Basel zusammen und nach eingehender Prüfung der Entwürfe fiel die mit Spannung erwartete Entscheidung des Preisgerichts am 13. August 1920. Die Preisträger waren:

Für den 1. Preis mit ihrem Entwurf „Freier Rhein“ die A.-G. Buß & Co. in Basel unter Mitwirkung der Tiefbauunternehmung Grün und Bilfinger, A.-G. in Mannheim; für den 2. Preis mit ihrem Entwurf „Flotte Fahrt“ die Tiefbauunternehmung Grün und Bilfinger, A.-G. in Mannheim, in Verbindung mit Ab. Buß & Co., A.-G. in Basel; für den 3. Preis mit ihrem Entwurf „Viribus unitis“ die A.-G. der Maschinenfabriken Escher, Wyß & Co. in Zürich in Verbindung mit einer Reihe anderer Schweizer Firmen und Ingenieurbüros.

Das Urteil des Preisgerichts.

Zu den preisgekrönten Entwürfen hat sich das Preisgericht folgendermaßen geäußert:

„Freier Rhein“ I. Preis.

Der Verfasser stellt den Grundsatz auf, daß die Schiffahrt in der Hauptfrage im Fluß zu belassen und die Mitbenützung der Kanäle durch dieselbe möglichst zu vermeiden sei, Abweidungen hiervon sollen nur bei Rheinau und beim Rheinfall stattfinden, wo sich mit Kanälen (Durchstichen) große Vorteile erreichen lassen sollen. Das verfügbare Gefälle soll möglichst für die Kraftgenutzung ausgenützt werden. Diese Grundzüge sind im Entwurf durchgeführt; es ist dadurch eine leistungsfähige Wasserstraße und im Vergleich zu den anderen Entwürfen die vollkommenste Ausnützung des Gefälles erreicht worden. Wenn der Anfang der Wasserstraße Basel-Bodensee oberhalb des Birsefelder Wehres gelegt und bei diesem Wehr auf Grund von Berechnungen, denen nicht zureichende Annahmen zugrunde liegen, eine Schleppschleuse von 185 Meter Länge und 25 Meter Breite vorgezogen wird, so entspricht dies allerdings dem Programm nicht, ist aber für die Ausgestaltung des ganzen übrigen Entwurfes ohne Bedeutung. Die Einzelbearbeitung ist in eingehender und sachkundiger Weise durchgeführt. Bei Rheinfelden wird die bestehende Wehr- und Kraftanlage aufgegeben und durch eine neue, flussabwärts angenommene Anlage ersetzt. Die Lösung ist gut; sie kann noch verbessert werden, wenn der Schiffahrtsweg vom Werftkanal durch eine Mauer vollständig getrennt und das Krafthaus zwecks vollständiger Ausnützung des verfügbaren Gefälles noch etwas weiter flussabwärts verlegt wird. Die Einteilung der Haltung

gen zwischen Schwarzerloch und Kadelburg ist als gut zu bezeichnen, da die Schiffahrt im Fluß verbleibt und das gesamte Gefälle ausgenützt wird. Durch die Teilung der großen Gefälle und die Anlage von Wehren werden bedeutliche Geländeüberstauungen vermieden. Im einzelnen wird die Durchführung der Kanäle dem Gelände vielleicht noch mehr anzupassen sein. Auch dürfte eine Steigerung der Ausbaugröße für das Kraftwerk Dogern auf die sonst unterhalb Waldshut angenommene zu erwägen sein. Am Rheinfall ist oberhalb der Eisenbahnbrücke ein bemessenes Wehr vorgesehen. Der Fall selbst wird in der einen Lösung mit einem offenen Einschnitt in der Variante durch zwei nebeneinander liegende einschiffige Tunnel umgangen. Der Abstieg erfolgt entweder in einer zweistufigen Schlenzentreppe oder in zwei einzelnen durch eine kurze Zwischenhaltung voneinander getrennten Schlenen. In beiden Lösungen ist der tiefe Einschnitt hinter Schloß Kaufen zu beanstanden, der das Landschaftsbild beeinträchtigt. In der Variante ist die Führung der Tunnel im Hagen ungewöhnlich und das Profil der Tunnel zu eng. Das Staumwehr sollte mit Rücksicht auf das Landschaftsbild weiter aufwärts vom Rheinfall gerückt werden. Das vorgesehene Kraftwerk entspricht nicht dem Programm. An der Anlage bei Schaffhausen ist die Anordnung des durchgehenden Schiffahrtsweges auf der Stadtseite nicht zweckmäßig, da der Schlennenverkehr durch den örtlichen Verkehr beeinträchtigt würde. Das Kraftwerk ist weiter flussabwärts gelegt, als nach den Gefällesverhältnissen notwendig ist. Die Wasserzuführung zum Kraftwerk ist gekünstelt, die Trennungsmauer unterhalb der Schlenze zu lang. Die Anordnung der Staustufen Birsefelden ist zweckmäßig. In der Zwischenstufe Säckingen ist das Gefälle zu klein; das Wehr würde daher besser weiter abwärts gegen Mumpf verlegt. Der Gedanke, bei Lausenburg die neue Schiffschleuse unter Belastung der vorhandenen Kahnstufen

KUNDFEL & SCHÖNLE
Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen.
KARLSRUHE & KARLSRUHE 31

MORITZ VON CARNAP
Zweigstellen: Mannheim, Kehl a. Rh., Würzburg. G. m. b. H. Gegründet 1892. Schiffahrt — Spedition, Lagerung.

KARLSRUHE - RHEINHAFEN
Sortierung — Vermessung — Zollabfertigung — Assekuranz — Kommission. Spezialität: Holzspedition. Regelmäßiger Schiffsverkehr nach dem Mittel- u. Niederrhein, nach Holland u. Belgien. Große Lagerplätze in Karlsruhe-Rheinhafen und Kehl-Rheinhafen.

TRANSITLAGER IN KARLSRUHE-RHEINHAFEN.

Elektrische Licht- u. Kraft-Anlagen
Reparaturen schnellstens.
Klingel- u. Telefonanlagen
Alwin R. Etzel
Moltkestr. 81 Telefon 3337.

Neue Karlsruher Schiffahrts-Aktiengesellschaft, Karlsruhe

Telegramm-Adresse: Rheinfahrt

Telephon 553 und 891

TRANSPORT

Regulärer Güterdienst: von Rotterdam nach Mannheim, Karlsruhe, Kehl-Strassburg, von Antwerpen nach Mannheim, Karlsruhe, Kehl-Strassburg und vice-versa. Schnell-Verkehr von Ruhrort, Düsseldorf, Köln nach Mannheim, Karlsruhe, Kehl, Strassburg und vice-versa.

SPEDITION

Gemeinschaftlicher Dienst mit der Hamburg-Amerika-Linie zwischen Hamburg sowie England und dem Oberrhein.

LAGERUNG

Billigste Uebernahme für Land- und Wassertransporte von und nach allen Plätzen des In- und Auslandes.

Transport-Versicherung

Auskunft erteilt: Neue Karlsruher Schiffahrts-Aktiengesellschaft, Karlsruhe.

GEBRÜDER JUNG

Bankgeschäft

Kreuzstraße 4

Fernspr. 3504/05

Spezialabteilung

Ausländische Effekten u. Coupons

Fremde Geldsorten

MANNHEIMER LAGERHAUS-GESellschaft

Agentur Karlsruhe

Bureau Rheinhafen :: Werfthalle I
Spedition, Schiffahrt u. Lagerung

Telephon Nr. 153 Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 12601

Breitenstein & Blust, Durlach

Elektrische Licht- und Kraftanlagen
Fernsprecher Nr. 89 :: Hauptstraße Nr. 75

Ausführung von:

Hochspannungs-Fernleitungen — Transformator-Stationen — Niederspannungs-Ortsnetzen — Licht- und Kraftanlagen für Industrie, Gewerbe und Haus, jeder Stromart, jeden Umfanges

gen, nämlich eine Schleusenreihe, eine Schiffschleuse und ein Hebewerk. Bei der Schleusenreihe sollte die untere Schleuse näher an die obere gerückt werden, um zwischen Rhein und Schleuse einen Vortanal zu erhalten, bei der Schiffschleuse bedingt der Einschnitt im Untertanal ganz bedeutende Erdarbeiten, das Hebewerk ist wohl richtig disponiert, kann jedoch grundsätzlich kaum als die für diesen Fall passende Lösung angesprochen werden. Es muß daher von sämtlichen vorgeschlagenen Lösungen der Rheinfall-Umgebung gesagt werden, daß sie nicht zu befriedigen vermögen, und man erhält den Eindruck, daß eine einwandfreie Lösung auf anderer Grundlage zu suchen ist. Die Schiffschleuse ist befriedigend disponiert. Immerhin wäre noch zu prüfen, ob nicht durch eine Verlegung des Wehres und des Kraftwerkes um etwa 150 bis 200 Meter flussabwärts bessere Verhältnisse sowohl für die Schiffschleuse als die Kraftgewinnung geschaffen werden könnten. Wegen die Erstellung eines Wehres bei Hemmishofen bestehen die schon erwähnten Bedenken. Was die übrigen Haltungen anbetrifft, so hat die im Vorstehenden angeführte wichtige Einteilung der Haupthaltungen dazu geführt, daß auch bei den dazwischen liegenden Haltungen keine vollbefriedigenden Verhältnisse geschaffen werden konnten. Die Lösung bei Birzfelden kann wegen der gewählten Verbindung des Werkanals mit der Hafenanlage nicht als glücklich bezeichnet werden. Die Anlage bei Schwörstadt befriedigt, während bei Säckingen das verfügbare Gefälle zu klein ist und durch eine Lage des Wehres weiter flussabwärts gegen Mumpf vergrößert werden müßte. Die Annahmen für die Ausbaugrößen der Kraftwerke sind nicht einheitlich und wohl eher zu knapp getroffen.

Das Gesamturteil.

An den eingereichten Entwürfen hat das Preisgericht vielerlei Beanstandungen erhoben. Zunächst wurde getadelt, daß die Bearbeiter mehrfach die im Programm niedergelegten Gesichtspunkte und technischen Grundzüge ungenügend beachtet oder auch abgeändert haben. Es ist weiterhin getadelt worden, daß die Mehrzahl der Entwürfe die Schiffschleuse allzu sehr in den Vordergrund gestellt hat. Eine solche Bevorzugung der Schiffschleuse kann nicht auf das Programm gestützt werden, da in diesem ausdrücklich auch eine möglichst zweckmäßige und vollständige Ausnutzung der noch verfügbaren Wasserkräfte verlangt ist, und es

ist deshalb erwartet worden, daß nicht nur die Ausnutzung des Gefälles, sondern auch die Wahl der Ausbaugröße der Werke eine eingehendere Würdigung findet, als dies in Wirklichkeit der Fall war. Eine Beachtung dieser Forderung hätte auch dazu geführt, von Regulierungen des Flusses, die die Kraftausnutzung ausschließen, nach Möglichkeit abzusehen. Endlich ist vielfach übersehen worden, daß die Verlegung der Schiffschleuse aus dem Strom in die Werkanäle nach dem Programm zwar zulässig ist; aber schon aus dem Umstand, daß für diesen Fall eine obere Grenze der Strömungsgeschwindigkeit in den Kanälen festgesetzt wurde, sowie aus schiffahrtstechnischen Erwägungen heraus, hätte soweit als möglich eine Trennung der Schiffschleuse von der Kraftgewinnung, also die Belassung der Schiffschleuse im Strom, angestrebt werden müssen. Eine Regulierung der Abflussverhältnisse des Bodensees soll nach dem Programm nicht in Betracht kommen; es dürften also in der Strecke von Schiffschleuse aufwärts durch die Entwürfe keine Wasserabsicherungen im Unter- und Obersee bewirkt werden.

Nach dem Urteil des Preisgerichts befriedigt keiner der eingereichten Entwürfe vollständig, es wird deshalb auch keiner zur Ausführung empfohlen. In den drei Hauptentwürfen ergeben sich aus den Entwürfen, in denen doch Lösungen, die zur Grundlage für die endgültige Ausgestaltung des ganzen Entwurfes genommen werden können. Das Gutachten des Preisgerichts erwähnt sodann im einzelnen die brauchbaren Lösungen der einzelnen Entwürfe. Davon

interessiert besonders die Ansicht des Preisgerichts, wonach im Weichbild von Schiffschleuse die Schiffschleuse am zweckmäßigsten im Strom belassen wird. Zwar geht durch die Einbaumung im Landschaftsbild manches verloren. Indessen wird durch die Schiffschleuse das Bild belebt und damit bis zu einem gewissen Grad ein Ersatz für das Verlorene gewonnen. Wenn die Vorschläge für die drei Hauptstrecken berücksichtigt werden, bieten nach Ansicht des Preisgerichts die zwischenliegenden Strecken keine Schwierigkeiten, und das Preisgericht ist der Ansicht, daß aus dem Ergebnis des Wettbewerbs ein baureifer Entwurf erhalten werden kann. Es weist aber darauf hin, daß die Gesichtspunkte und technischen Grundzüge des Programms noch Wandlungen erfahren können, insbesondere sofern bis zur Ausführung noch längere Zeit vergehen sollte; so hinsichtlich der Schiffsgröße, des höchsten schiffbaren Wasserstandes, der Art des Schiffahrtsbetriebes, der Führung des Fahrwassers in Bezug auf die Umschlagplätze, der Tiefe und Breite des Fahrwassers, der lichten Höhe der Brücken und der Strömungsgeschwindigkeit in den von der Schiffschleuse benutzten Kanälen. Diese Wandlungen werden aber die Ausarbeitung des Entwurfs nur in Einzelheiten beeinflussen und es wird die oben vorgeschlagene Lösung auch für diesen Fall ihren Wert behalten. Aufgefallen ist es auch dem Preisgericht, daß in den Entwürfen für die sämtlichen Brücken, die der Schiffschleuse nicht genügen, ein vollständiger Umbau vorgegeben ist, z. T. an den Stellen der alten Brücken, wiewohl die örtlichen

Verhältnisse eine Höherlegung ausschließen, z. T. unter Verlegung an andere Stellen, die den Verkehrsinteressen nicht gerecht werden. Es wäre zu wünschen gewesen, daß von dem anderwärts trotz großen Lastverkehrs vielfach angewandten Mitteln der Kapp- oder Hubbrücken Gebrauch gemacht worden wäre. Die den Entwürfen gemäß dem Programm beigegebenen Kostenschätze gestatten einen Vergleich ohne weiteres nicht, da sie auf verschiedenen Grundlagen und ungleichen Einheitspreisen aufgebaut sind. Nachdem sie eine einheitliche Grundlage gestellt, schwanken die Baukosten nach den Preisen von 1913/14 zwischen 68 und 110 Millionen Franken. Für die drei preisgekrönten Entwürfe betragen sie im Mittel 103 Millionen Franken. Die Entwürfe rechnen mit 12, 13 und 15 Kraftwerken. Bis zum 6. Oktober waren die Entwürfe in St. Gallen ausgestellt. Wir können sie nun auch auf der Karlsruher Ausstellung besichtigen.

Gutwiller über den Entwurf „Freier Rhein“.

Mittwoch abend hielt im Kleinen Saal des Konzerthauses Direktor Gutwiller von Basel einen längeren Vortrag über den von seiner Gesellschaft Bau A. G. in Basel vorgelegten Entwurf zur Schiffahrtsmachung des Rheines zwischen Basel und Konstanz. Nachdem er die Entwicklung der Wettbewerbsfrage, die Bildung des Preisgerichts geschildert, ging er auf die verschiedenen in den Entwürfen enthaltenen Lösungen näher ein. Die beiden Entwürfe seiner Firma, die gemeinschaftlich mit der Mannheimer Firma Grün & Bissinger ausgearbeitet worden sind und die beiden ersten Preise erhalten haben, suchen die Schwierigkeiten, die hauptsächlich in der mit der Schiffahrtsmachung verbundenen Kraftausnutzung liegen, dadurch zu überwinden, daß sie die alte Anlage beibehalten und durch eine vollständig neue ersetzen wollen. Der Mehrertrag an Kraft in der neuen Anlage gegenüber der alten beträgt durchschnittlich 40 000 P.S. Zwei weitere Entwürfe verlängern den bestehenden Werkanal auf dem badischen Ufer flussabwärts, während die übrigen zwei Entwürfe einen Schiffahrtskanal auf dem schweizerischen Ufer vom Wehr bis zur Brücke von Rheinfelden legen und die rund 1500 Meter lange Strecke zwischen den beiden Brücken zum Teil ausbaggern und ausprägen und die Schnellen zum Teil durch eine zweite

Badische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft Mannheim.

Telegr.-Adr. „Watt“ Lit. M. 7, 9. Fernspr. Nr. 1721 u. 1727.
Ingenieur-Büro: Karlsruhe, Sofienstr. 123. Fernspr. Nr. 1757.

Abteilung I. Lieferung sämtlicher Installations- und Betriebsmaterialien.
Abteilung II. Ausführung elektr. Licht- u. Kraftanlagen, Projektierung u. Bau von vollständigen Wasserkraftanlagen, Ausbau kompl. Zentralstationen für Betrieb mit Wasser-, Dampf- und Verbrennungsmaschinen, Bau von Hochspannungs-Fernleitungen für alle Spannungen, Ortsnetze u. Transformatorstationen. Ausführung elektr. Installationen für Industrie und Landwirtschaft, Spezialantriebe für Pumpen, Papiermaschinen, Webereien, Spinnereien, Druckereien etc. Elektr. Ausrüstungen für Kranen und Verladebrücken. Lieferung und Montage elektr. Maschinen u. Apparaten für alle Zwecke.

Abteilung III. Reparatur u. Umwicklung von Motoren, Maschinen u. Apparaten, Ankerwickelerei mit ausgedehntem Prüffeld, Fabrikation von Hochspannungs-Schaltapparaten.

Fenster-Lüren
mit sämtlichem Zubehör für Kleinwohnungen u. Siedlungsbauten
Marktstahler & Barth
Karlsruhe i. B. Begr. 1835

Telefonzellen
nach bewährter Konstruktion liefern ab Lager
Marktstahler & Barth
Karlsruhe i. B. Begr. 1835

Die Wasserkraft-Anlage im Murgtal

Bearbeitet von der Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

1910.

Groß-Quart, 53 Seiten Text und 43 Karten und Zeichnungen, gebunden in Halbleinen, Preis Mark 6,- und Buchhändlerzuschlag.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und auch vom Verlag C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H., Karlsruhe, Ritterstraße 1. — Telefon 297.

Busold & Nied

Hirschstr. 12 Karlsruhe i. B. Tel. 414

Großhandlung

elektrischer Installations-Materialien

Zusatz-Heizung

für Warmwasser-Zentralheizungen

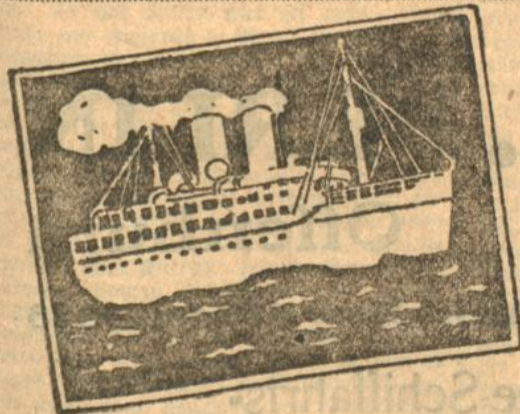
ohne Kohlen und Koks

durch elektrische Heizpatronen D.R.G.M. Ganz besonders für die Uebergangszeit um die Hauptheizung später in Betrieb nehmen zu können. Im Betrieb zu sehen
Kaiserstraße 209.

E. Schmidt & Kons.

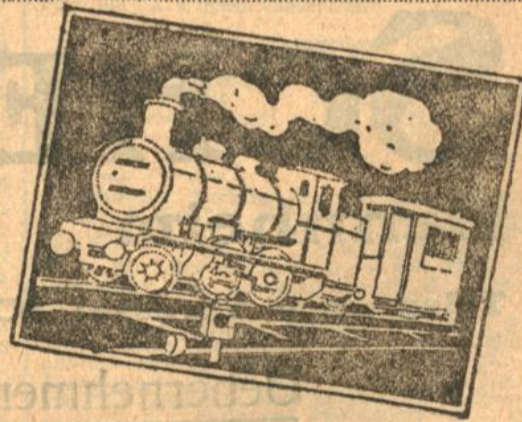
Heizungs-Ingenieure

Gegr. 1869.



Import- u. Export-Verkehr Durchfrachten nach allen Plätzen der Welt

Schiffslisten der bedeutendsten in- und ausländischen Hafenplätze liegen bei mir zur Einsicht auf. Meine Verkehre haben Anschluß an die ausgehenden Dampfer.



Telephon: Nr. 4948, 4949, 4950.
Telegramm-Adresse: Carlussen Karlsruhe

CARL LASSEN

28 Filialen an allen größeren Plätzen

Internationales Speditionshaus. — Karlsruhe i. B. Kaiserstraße 73.

neben dieser in das rechte Ufer zu legen, in infolgedem gut, als dadurch an Abflußprofil bei Hochwasser gewonnen wird. Dieser Vorteil würde aber wieder verloren gehen, wenn die Erstellung einer zweiten Schleuse notwendig würde. Die vorgeschlagenen Dammwehre in den Oberhäuptern der Schleusen würden zweckmäßiger durch Subtore ersetzt werden. Die Ausbaugröße der Kraftwerke ist richtig bemessen. Der Umbau der Brücke bei Laufenburg ist nicht unbedingt erforderlich, da nach der Erhöhung des Staues am Wehr auf Cote 302, die bereits genehmigt ist, Strömungen, welche die Schifffahrt beeinträchtigen können, kaum mehr vorhanden sein werden. Die Verlegung der Brücke von Stein an das untere Ende der Stadt ist nicht wohl angängig. Die Lösung ist im Einbau einer beweglichen Brücke zu suchen. Schließlich ist zu bemerken, daß die vom Verfasser angenommene Höherstaumung um 0,75 Meter am Eglsauer Wehr unzulässig ist.

„Flotte Fahrt.“ II. Preis.

Der großzügig bearbeitete Entwurf ergibt für einzelne besonders schwierige Stellen recht bemerkenswerte Lösungen, die, wenn auch nicht ohne weiteres, so doch in ihren grundsätzlichen Richtlinien, für die endgültigen Entwürfe verwendet werden können. Die Kanalisierung ist vollständig und konsequent durchgeführt, doch ist die Schifffahrt zu viel in die Werkanäle verlegt worden, augenscheinlich infolge einer nicht zutreffenden theoretischen Vorstellung über die Wirkungsweise der angenommenen Doppelpfosten. Als zweckmäßig verdient betont zu werden, daß durchgehend Platz für die Erstellung zweier Schleusen vorgesehen ist. Der Ausnutzung der Wasserkraft ist gebührend Rechnung getragen, doch wird sie nicht bis zum äußersten möglichen Maß durchgeführt. Die technische Bearbeitung des Entwurfs ist gut. Die für die Haltung Rheinfelden vorgeschlagene Lösung kann als richtig und zweckmäßig bezeichnet werden. Sowohl die Lage des Krafthauses bei der Stadtbrücke als diejenige des Wehres oberhalb des Hotel de Salines trägt allen Forderungen auf vollständige Krastaussnutzung wie gute Schiffbarkeit Rechnung. Um einen allzu starken Eingriff in die bestehenden Verhältnisse zu vermeiden, könnte die Schleuse etwa 15 bis 20 Meter näher an den Strom gerückt werden; auch sollte der Schiffahrtskanal vom Werkanal vollständig getrennt werden. Das Gefälle zwischen Strombrücke und Kanalbrücke im Zuge der Straße sollte ausgeschaltet und durch eine gleichmäßige Steigung ersetzt werden. Die Haltungen Albbund, Waldshut und Kadelburg sind nicht gelungen. Die Nebeneinanderführung von Schiffahrts- und Werkanal wird im praktischen Betrieb nicht die vom Entwurfsbearbeiter erhofften Vorteile bringen. Es wäre besser gewesen, die Schifffahrt im offenen Strom zu belassen, solange nicht zwingende Gründe dagegen sprechen. Die Anordnung der Haltung Ellikon mit Seitenkanal am linken Ufer bedingt eine Verlegung der Thurmündung, welche we-

gen der starken Gefällebeführung der Gefälleverhältnisse und des Hochwasserregimes der Thur gänzlich ausgeschlossen ist. Der Seitenkanal ist auf das rechte Ufer zu verlegen, wo er ebenjogut, wenn nicht besser, untergebracht werden kann. Die Lösung, welche für die Umgehung des Rheinfalls und die Befestigung der Schleifen bei Rheinau gegeben wird, kann als die beste bezeichnet werden, welche der Wettbewerb gebracht hat. Infolge der Zusammenlegung der beiden Stufen Rheinau und Rheinfall, sowie der gestreckten Linienführung des Kanals wird eine ganz beträchtliche Abkürzung des Schifffahrtsweges und eine einfache und klare Lösung der schwierigen Frage erzielt. Die vorgesehene Ausnutzung der Wasserkraft des Rheinfalls widerspricht hingegen den Bestimmungen des Programms. Es ist übrigens zu bemerken, daß, wenn später einmal eine Wasserentnahme oberhalb des Rheinfalls in Frage kommen sollte, es zweckmäßiger sein wird, das Kraftwerk an das linke Rheinufer bei Dachsen unterhalb der Kanalbrücke zu verlegen und das Gefälle zwischen Kraftwerk und dem Wehr bei Ellikon durch einen höheren Aufstau bei Ellikon, soweit dies mit Rücksicht auf das Kloster Rheinau zulässig ist, möglichst vollständig auszunutzen. Durch diese Anordnung würde auch die komplizierte und schwer durchführbare Anlage der dem Schifffahrts- und Kraftbetrieb zugleich dienenden Kanalbrücke über den Rhein wesentlich vereinfacht werden. Um den Rheinfall möglichst wenig zu beeinträchtigen, sollte das Wehr oberhalb des

Rheinfalls mehr stromaufwärts verlegt und das Anfangsstück des Kanals als Tunnel ausgebildet werden. Die Lösung bei Schaffhausen befriedigt nicht. Wehr und Schleuse sind zu weit stromabwärts platziert; der starke Eingriff in die bestehenden Verhältnisse am linken Ufer ist nicht nötig. Die Erstellung einer festen Brücke bei Stein ist wegen der tiefen Lage des Geländes in der vorgeschlagenen Form nicht angängig. Was die übrigen Haltungen betrifft, so wäre das Kraftwerk Rheinfelden besser auf das linke Ufer gelegt worden. Die Anlage bei Säckingen ist weiter stromabwärts gegen Mumpf zu verschieben; dagegen erscheint die vorgesehene Verlegung der Straßenbrücke flussabwärts nicht tunlich. Die Schwenkung der Laufenburger Schleuse ist zweckmäßig, doch kann die untere Wehrtmauer kürzer gehalten werden. Der Umbau der Brücke bei Laufenburg ist nicht unbedingt erforderlich.

„Viribus unitis.“ III. Preis.

Der mit anerkennenswerter Sorgfalt und großer Sachkenntnis sehr vollständig ausgearbeitete Entwurf geht von dem richtigen Grundgedanken aus, daß die Schiffbarkeit und die rationelle Ausnutzung der Wasserkraft nur durch eine vollständige Kanalisierung zu erreichen seien. Leider wird jedoch dieser Gedanke nicht konsequent durchgeführt, so daß viele Regulierungen und Ausbaggerungen von Fahrinnen notwendig werden, die sowohl eine Erschwerung der Schifffahrt als auch eine Beeinträchtigung der Wasserkraftnutzung bedeu-

ten. Auch wird die Schifffahrt vielfach ohne zwingenden Grund aus dem Flußbett in die für die Kraftwerke zu erstellenden Kanäle verlegt. Die bei Rheinfelden vorgesehene Maßnahmen ergeben weder für die Schifffahrt, noch für die Kraftgewinnung eine befriedigende Lösung. Das Gefälle zwischen dem bestehenden Wehr und der Rheinfelder Brücke wird preisgegeben und die Fahrinne zwischen der Schleuse am linken Ufer beim Wehr und der Schleuse am rechten Ufer bei der Rheinfelder Brücke ist für die Schifffahrt nur mit großen Schwierigkeiten und Gefahren zu passieren, da die Strömung vom Wehr und vom Kraftwerk die Rähne gegen den unteren Rand der Fahrinne drängen muß. Auch wird die Offenhaltung der das Rheinebett durchschneidenden Rinne sehr schwierig werden, da sich darin Geschiebe anjammeln und ablagern wird und schließlich ist das Streichwehr am Anfang des Schleusenkanals bei Hochwasser stets gefährdet. Die für die Haltung Dogern gewählte Wehrstelle bedingt die Preisgabe des Gefälles auf etwa 2 Kilometer Länge über die Abmündung hinaus und die auf Cote 311 angenommene Stauhöhe erscheint mit Rücksicht auf das tiefergelegene Gelände oberhalb des Wehres zu hoch. Andererseits ist sie nicht hoch genug, um bei der Abmündung günstige Fahrtriefen für die Schifffahrt zu schaffen. Diese Mängel deuten darauf hin, daß die Einteilung der Haltungen nicht richtig ist. Auch die Lösung bei Waldshut-Kadelburg kann nicht als gelungen bezeichnet werden. Der fast 4,5 Kilometer lange Schifffahrts- und Werkanal ist für die Schifffahrt lästig, die Uferführung der Wutach unter den Oberkanal mittels fünf Dammungen von 11 Meter Lichtweite kann bei starkem Hochwasser gefährlich werden und ist unbedingt abzulehnen. Auf die Einmündung der Thur und die hierdurch für die Schifffahrt entstehenden Schwierigkeiten ist nicht Rücksicht genommen worden, auch bleibt das Gefälle von Rädlingen bis Rheinau nicht ausgenutzt. Die für die Haltung Rheinau vorgesehene Lösung vermag in der vorgeschlagenen Form nicht zu befriedigen. Die auf der rechten konvexen Kanalseite liegende Strömung drängt die zu Tal gehenden Schiffe gegen das Wehr vor dem Kraftwerk, wo sie festgehalten und beschädigt werden können. Diesen Mißstand, der eine ständige Gefährdung der Schifffahrt bedeutet, könnte unter Beibehaltung der grundsätzlichen Anordnung der Haltung dadurch abgeholfen werden, daß eine Trennung des gemeinschaftlichen Kanals in je einen besonderen Schifffahrts- und Werkanal durch eine Trennungswand vorgenommen würde. Ferner wäre es besser, die Schleuse mehr aufwärts zu verlegen, was durch eine Krüzung des obereinfuhr sehr langen oberen Vorhafens umschwer zu erreichen wäre. Beim Rheinfall sind das Wehr und das Kraftwerk zu nahe an die Brücke sowie an den Rheinfall gerückt, auch wirkt der hinter Schloß Laufen erforderliche tiefe Einschnitt im Landschaftsbild sehr störend. Für den Mißtrag sind drei Lösungen vorgeschla-



Becht & Gehring, Offenburg (Baden)

Fernsprecher 12 Amtliche Güterbestätterei der badischen Staatsbahnen. Drahtanschrift: Bestätterei
 Schifffahrt / Spedition / Assekuranz
 Einlagerung / Zollabfertigung / Inkasso
 Kommission
 Verteilung von Sammeladungen
Internationale Transporte
 Spezialität: Holztransporte nach Frankreich
 Sammelverkehre nach allen Richtungen
 Uebernahme von Transportversicherungen gegen alle Schäden
 Zollagentur in Kehl a. Rh.

Gloor & Appel
 Karlsruhe
 Kaiserstraße 172, 190 Fernruf 4992.
 Ausführung elektr. Anlagen,
 Großhandlung sämtlicher elektro-technischer Bedarfsartikel, Motore-, Heiz- und Wärmeapparate.

JAKOB JOHANN
 Spedition
 Holz-Umschlag
 Lagerung
 Versicherung, Zoll- und Transit-Abfertigung.
 Hauptniederlassung: Karlsruhe - Rheinhafen
 Fernsprecher 4916 (Priv. 3192)
 Zweigniederlassung: Kehl - Rheinhafen
 Büro: Hauptstr. 57
 Fernspr. 52 und 123
 Telegramme: Holzspediteur Johann

Jakob Leonhard
 Elektrotechnisches Installations-Geschäft
 Ruppurrerstraße 90 :: Telephon 4942
 Elektrische
 Licht- und Kraftanlagen
 Installationsmaterial
 Maschinen und Apparate.

RHENUS
 Transport-Gesellschaft m. b. H.

Basel, Kehl, Mainz, Frankfurt a. M. **MANNHEIM** Köln a. Rh., Düsseldorf, Rotterdam

Spedition Sammelverkehr, Lagerung, Versicherung, Eilgüterverkehr, Schlepsschifffahrt von Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam u. Mittelrhein nach allen Rheinhäfen bis Basel u. umgekehrt in Verbindung mit der **Schifffahrt**
 Rheinschifffahrt A.-G. vormals Fendel und mit der Badischen Aktien-Gesellschaft für Rheinschifffahrt und Seetransport.

Schleusenanlage auf dem rechten Ufer überwinden wollen. In der Strecke zwischen Laufenburg und Eglsau zeigen sich die größten grundsätzlichen Verschiedenheiten der Einteilung der Stauflächen. Das verfügbare Gefälle wird in vier Entwürfe durch je drei und in zwei Entwürfen durch je vier Gefällstufen nutzbar gemacht. Auffallend ist, daß lange Strecken reguliert werden und auf die Kraftausnutzung verzichtet wird, was darauf hindeutet, daß die Haltungen nicht richtig gewählt sind. Einzig in beiden Entwürfen „Freier Rhein“ und „Flotte Fahrt“ sind Regulierungen vermieden worden. Die vierte Strecke zwischen Eglsau und Schaffhausen hat ebenfalls grundverschiedene Lösungen gebracht. Zwei Entwürfe Viribus unitis und „Freier Rhein“ verlegen die Stauflächen in die Durchschliffe bei Rheinau und dem Rheinfluss. Der Entwurf „Flotte Fahrt“ verbindet die Schläufe von Altenburg mit dem Rheinfluss durch Anlage eines Kanals. Der Entwurf vom „Fels zum Meer“ verlegt den Zufahrtkanal auf das linke Rheinufer. Der Entwurf „Necessae navigare“ sieht bei Rheinau einen Zufahrtstunnel vor. Zudem wird das Gefälle der beiden Gefällstufen Rheinfluss und Schaffhausen zusammen gefaßt und durch einen Seitenkanal mit Unternehmung des Raufersfeldes der Rheinfluss umgangen.

Der Rhein oberhalb Schaffhausen ist heute schon für Dampfer schiffbar und könnte dort wegen seines geringen Gefälles durch einfache Regulierung des Flußbettes den Bedingungen des Wettbewerbsprogrammes angepaßt werden. Der Vortragende gab sodann noch einen kurzen Abriss der Grundgedanken und Grundsätze, die bei der Bearbeitung des mit dem ersten Preis ausgezeichneten Entwurfs „Freier Rhein“ maßgebend waren, und erklärte an der Hand von Lichtbildern die Besonderheiten der Entwürfe der einzelnen Gefällstufen. Dabei stellte der Verfasser den Grundsatz auf, daß die Kraftausnutzung in erster Linie zu stellen und die noch verfügbaren Wasserkraften möglichst zweckmäßig und vollständig auszunützen seien. Der offene Rhein wurde nur verlassen, wo die Anlage eines Kanals eine Abkürzung des Schiffahrtsweges und dadurch eine Verbesserung bedeutet, wie bei Rheinau, wo es sich um einen kurzen Zulaufkanal und um eine Abkürzung von vier Kilometern handelt, und dann beim Rheinfluss, wo zur Schonung der Schönheit des Landschaftsbildes ein Umgehungskanal nicht zu vermeiden war. Um eine möglichst große Kraftausnutzung zu erzielen und die Geschwindigkeit des Wassers für die Schiffahrt auf ein Mindestmaß zu beschränken, wurde die Stauhöhe so gewählt, daß ein ziemlich weitgehender Rückstau bei den oberliegenden Werken eintritt. Die diesen Werken durch den Rückstau verursachte Minderleistung wird reichlich durch den Mehrgewinn bei den unterliegenden Werken aufgehoben. Durch Anwendung dieses Grundsatzes, der beim Projekt „Freier Rhein“ am weitestgehenden durchgeführt ist, wird erreicht, daß von dem Gesamtgefälle des Rheines von der Birsmündung bis in den Untersee von 148,3 Meter allein 133,6 Meter oder mehr als 90 Prozent der Kraftausnutzung dienlich gemacht werden können. Die ganze Rheinstrecke von Basel bis Konstanz mit einer Länge von 166 Kilometer zerfällt in vier scharf voneinander getrennte Unterabschnitte, die durch die Einmündung der Aare, der Thur, durch den Untersee und Konstanz getrennt sind.

Von den für die Schiffbarmachung notwendigen baulichen Anlagen und Aenderungen am Flußlauf, wie die Erstellung der Schleusenänderungen an den bestehenden Brücken und Wehren, Uferverbauungen und Korrekturen, Wehrbauten und Anlagen für Kraftgewinnung über die vorgezeichneten Gefälle, Zufahrtshäfen und Anlegeplätze und über die Kraftgewinnung und Kostenberechnung wurden weitere recht

interessante Mitteilungen gemacht, vonden denen des Raummangels wegen leider nur einiges hervorgehoben werden kann. Da die Hafengruppe Birsmündung-Schweizerhalle oberhalb der Birsmündung als Endpunkt der Schiffahrtstraße Straßburg-Basel anzusehen ist, so beginnt nach der Ansicht des Verfassers der dem Wettbewerb unterworfenene Schiffahrtsweg erst oberhalb dieser Stauanlage. Die praktische Leistungsfähigkeit der einfachen programmatischen Schleufe wird mit 3,6 Millionen Tonnen in einfacher Aufrechnung bei ununterbrochenem Betrieb angegeben. Die Wehranlagen sind, dem heutigen Stand der Technik entsprechend, durchgehend als Schützenwehre mit Doppelschützen ausgebaut. Große Sorgfalt ist auf die Schleusenanlagen gelegt worden, um allen Anforderungen an einen ungehinderten Betrieb gerecht zu werden. An der Hand der weiteren Lichtbilder zeigte der Vortragende die Entwürfe der einzelnen Kraftstufen, sowie die Besonderheiten jeder einzelnen Anlage. Für die Strecke Laufenburg-Eglsau hat einzig die Lösung im Entwurf „Freier Rhein“ vollständig befriedigt, weil dieser Entwurf das verfügbare Gefälle restlos ausnützt und die Unannehmlichkeit von schiffbaren Wehrkanälen durch die Schaffung von Schiffahrtswehren umgeht.

Die Ermittlung der Baukosten für die Schiffbarmachung der ganzen Strecke erfolgte auf Grund der Preise des laufenden Jahres, die dann zur Ermöglichtung eines Vergleichs mit den Preisen von 1914 umgerechnet worden sind. Die Gesamtkosten

für die Schiffbarmachung ohne Berücksichtigung der Kraftausnutzung ergibt eine Summe von 148 Millionen Franken, wovon etwa die Hälfte auf die Schiffahrt entfällt. Am Rhein von Basel bis Bodensee kann eine 200 Tage vorhandene Leistung von 700 000 P.S. gewonnen werden, wovon heute schon 175 000 P.S. in den bestehenden Werken ausgenützt sind. Es barren somit noch 525 000 P.S. der Ausbeute. Die Gesamtleistung aller Stufen zusammen ergibt bei voller theoretischer Ausnützung 3,7 Milliarden Kilowattstunden. Davon sind praktisch etwa 3 Milliarden Kilowattstunden ausnützbare, wovon 600 Millionen Kilowattstunden benötigt werden; es bleiben somit noch 2,4 Milliarden Kilowattstunden zur Verfügung.

In einem Schlußwort wies Oberbaurat Professor Rehbock darauf hin, welche ungeheure Leistung die Aufstellung des Wettbewerbsprogrammes darstellt, und welches hohe Maß von Wissen und Können zur Ausarbeitung der beiden Entwürfe der Firmen Bus sowie Grün & Wilsinger erforderlich war. Der Vortragende, der als Direktor der Firma Bus an der Ausarbeitung in hervorragender Weise mitgewirkt hat, verdient deshalb besondere Anerkennung. Mit dem Wunsche, daß alle Teilnehmer die Verwirklichung der Schiffbarmachung und Kraftausnutzung am Oberrhein noch erleben mögen, die wesentlich zum Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft beitragen, schloß der Redner seine ebenfalls mit reichem Beifall aufgenommenen Ausführungen.

Parlamentariertagung.

Wie an anderer Stelle, so sei auch an dieser hervorgehoben, daß sich der Südwestdeutsche Kanalverein für Rhein, Donau und Redar in Stuttgart und der Rhein-Schiffahrtsverband Konstanz durch die Veranstaltung der Schiffahrts- und Wasserkraft-Ausstellung in Karlsruhe bleibende Verdienste erworben haben. Durch die Deutschland nahezu vernichtenden Bedingungen des furchtbaren Friedensvertrages von Versailles sind uns bekanntlich große Kohlengebiete verloren gegangen, außerdem müssen wir ganz ungeheure Kohlenmengen an Frankreich abgeben. Dadurch wird unser Verkehrsweesen und unserer Industrie der Lebensnerve, d. i. die schwere Kohle, fast unterbunden. Es bleibt uns, wollen wir nicht vollständig zugrunde gehen, nichts anderes übrig, als unsere Zuflucht zur „weißen Kohle“ zu nehmen, d. h. die uns zur Verfügung stehenden Wasserkraften nach allen Richtungen hin auszubauen und bis zum letzten Tropfen der Volkswirtschaft dienlich zu machen. Glücklicherweise hat Deutschland eine von der Natur begünstigte Lage im Herzen von Europa für die Verbindung der Binnenländer, insbesondere Süddeutschlands, mit der Nordsee, dem Mitteländischen Meere und dem Schwarzen Meere. Erstes Gebot der Stunde ist, daß die Allgemeinheit die Bedeutung, die Wasserstraßen, Stromregulierungen, Flußanalysationen, Ueberlandkanäle usw. unter den heutigen, durch den verlorenen Krieg verursachten Verhältnissen für uns alle haben, kennen lernen, daß die Abgeordneten der Länder bei der Beratung der einzelnen Kanalierungsentwürfe das Allgemeininteresse über das örtliche stellen. Und dazu dürfte die Karlsruher Ausstellung wesentlich beitragen. Ihre Leitung hatte nun auf Freitag vormittag die Landtagsabgeordneten Badens, Württembergs, Bayerns, Hessens und der Pfalz zur Besichtigung der Ausstellung eingeladen, und sie waren in sehr großer Zahl dieser Einladung nachgekommen; auch die badische Regierung war stark vertreten, ebenso war der Kammerpräsident anwesend. Der Vorsitzende des Südwestdeutschen Kanalvereins, Geh. Hofrat Dr. Bruckmann von Dellbronn, entbot ihnen herzlichen Gruß und unterrichtete sie über den Zweck der Ausstellung. Der Rundgang durch diese, der nahezu zwei Stunden in Anspruch nahm, erfolgte unter Führung von Geh. Oberbaurat Professor Dr. Rehbock und Stadtbauinspektor Eglösch von Mannheim. Im kleinen Saale des Konzerthauses wiederholte dann der letztere am 11 Uhr seinen von uns bereits in Nr. 21 (Montag, den 4. Oktober) des „Karlsruher Tagblatt“ besprochenen Vortrag über „Die Großschiffahrtswege vom Rhein zur Donau und ihre technischen Einrichtungen“. Mit höchlichem Interesse folgten die Anwesenden den lehrreichen Ausführungen. Dann versammelte man sich im Restaurationssaale des Stadgartens zu einem Frühstück. Nach einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden und Repräsentanten der beiden Kanalvereine, Geh. Rat Rehbock, ergriff Staatspräsident Tunn das Wort, um in warmer Weise den Dank der badischen Staatsregierung für das allseitig bekundete Interesse und die aufopferungsvolle Mitarbeit an den großen Wirtschaftsplänen zum Ausdruck zu bringen. Aus den Reden des heftigsten Ministers Brentano, des württembergischen Landtagsabgeordneten Geh. Hofrat Bruckmann und des badischen Landtagspräsidenten Kopf Hang der zielbewusste Wille, hier im engen Einvernehmen und im einmütigen Zusammengehen der „südwestdeutsche Schiffeiler“ des Reiches durch Schaffung großer Zukunftswerke zu werden. Der Rektor der Technischen Hochschule Karlsruhe gab der Hoffnung Ausdruck, daß man auch im badischen Landtage die Bedeutung dieser Bildungsinstitute nicht unterschätzen werde, wenn es gelte, ihr die erforderlichen Mittel zu bewilligen.

Wilhelm Briese KARLSRUHE

Gartenstr. 44b Tel. 2705

Bezirksdirektion

der „ALLIANZ“, Versicherungs - Aktien - Gesellschaft

Uebernahme sämtlicher Versicherungen für den See-, Fluß- und Land-Transport

zu bekannten, äußerst entgegenkommenden Bedingungen und Prämien

Maschinen-Fabrik Louis Nagel

Inh. G. Lang

Karlsruhe i. B.

Telephon 382

Telegramme: Maschinenfabrik Nagel

Lokomotiv- u. Waggon-Hebezeuge

Lokomotiv - Bekohlungs - Anlagen

mit automatischer Wiegevorrichtung

Personen- und Lasten - Aufzüge

Transmissionen — Exhaustoren

Spänetransport- und

Entstaubungs-Anlagen

Holz trocken - Anlagen

Unterwindfeuerungen — Koksbrecher.

SCHENKER & CO. BERLIN

Mannheim

Zweigniederlassung:

Offenburg

Telegramm-Adresse: SCHENKER

Karlsruhe

Telephon-Anschlüsse 4694 u. 5023

Uebernehmen als Vertreter erster Rhein- und Uebersee-Schiffahrtsgesellschaften Transporte jeder Art zu billigsten und vorteilhaftesten Bedingungen.

Eigene Versicherungs-A.-G.

Sammelladungen von und nach allen Plätzen des In- und Auslandes.

Die Stadtkirche ist auch eine Umwertung aller Werte. Alle die...

An Wadbeut geht's vorbei, immer den Blick auf den jungen...

Neubau! Schon wieder tritt Schöffel heran: Am Rhein-...

„Reichenu, grünes Land, wie bist du vor andern gesegnet,...

„Nicht neid' ich der Welt ihre Wonne, / Nach allen neunkirchigen Dumm:...

Diese Kunst habe ich nun hier gewonnen. Alle Sorgen von...

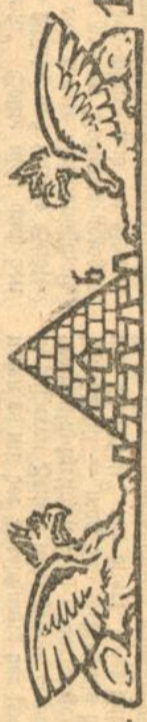
Nun lege ich mich nicht auf den Rücken und lasse mich...

Kein Meißel ringsum, nur einmal geht wie in einer weiten...

So vertische ich nun auch auf einmal als alten Lebensstamps...

Die

Paradise Wochenchrift zum Karlsruher Tagblatt



9. Jahrg. No 41 10. Okt. 1920

Ernst Kraumann / Goethes Jugendliturgie „Joseph“

Die ganze Weltgeschichte, vom Altertum an bis in unsere...

Sie bildet regelnd jegliche Gestalt, / Und selbst im Großen ist es nicht Gemalt.

Gerade wegen dieser inneren Gesetzmäßigkeit, dieser organi-...

Und nun durchgeht die gebildete Welt die erregende Kunde von der...

Wenn auch die Frage der Echtheit des Fundes einstweilen...

Ichon Solophs die Künstliche des Knaben Blaufang bedächtig, denn der Dichter erzählt, wie der Königshofmann Graf Eboran...

Die höchst ammutige, nichtige Erziehung der Mabel aus dem Augenblicke der Mitternacht, die ihm nur allzu kurz erschien...

Und wie sieht es nun mit dem p o e t i s c h e n G e h a l t e r Dichtung des 18jährigen Knaben aus? Es wär' ihm, darin, wie es in den ersten Versen über den jähren Fund geschloß...

Regen bes niedrigsten hablichen Doretlands, das richtig, nicht aus dem Statistiker allgemeinen mit „Doretland“ be-

Die Forelle schwamm im Stielebade: Schönere ischender Fisch mit roten Spinnnetzen, Neben Meer und Baden sprang er hoch...

die verflochtenen Gefallen des Dramas, sie bemügend und liegend in der freundigen Gewissheit, daß aus den dazwischen...

Ich liebe die Erde, sie liegt noch der Sonne — Die tannelt den Schwefelern zu glühend im Regen — Das bin ich, was weiß ich, was hab ich gekam?

Die Forelle schwamm im Stielebade: Schönere ischender Fisch mit roten Spinnnetzen, Neben Meer und Baden sprang er hoch...

Regen bes niedrigsten hablichen Doretlands, das richtig, nicht aus dem Statistiker allgemeinen mit „Doretland“ be-

Die Forelle schwamm im Stielebade: Schönere ischender Fisch mit roten Spinnnetzen, Neben Meer und Baden sprang er hoch...



Die obere Markgrafschaft Mark aber das sogenannte „Ducalium“... „Dietrich von dem Adel...“

„Die obere Markgrafschaft Mark aber das sogenannte „Ducalium“... „Dietrich von dem Adel...“

„Die obere Markgrafschaft Mark aber das sogenannte „Ducalium“... „Dietrich von dem Adel...“

Arthur Drews / Der Mangel an fühlenden Persönlichkeiten

„Warum haben wir keine Führer?“ Die Frage hat schon viele... „Arthur Drews...“

„Die obere Markgrafschaft Mark aber das sogenannte „Ducalium“... „Dietrich von dem Adel...“

„Die obere Markgrafschaft Mark aber das sogenannte „Ducalium“... „Dietrich von dem Adel...“

„Die obere Markgrafschaft Mark aber das sogenannte „Ducalium“... „Dietrich von dem Adel...“

Arthur Drews / Der Mangel an fühlenden Persönlichkeiten

„Warum haben wir keine Führer?“ Die Frage hat schon viele... „Arthur Drews...“

4 Kreuzstraße 4

Geb Brüder Jung, Bankgeschäft Karlsruhe i. B.

4 Kreuzstrasse 4

Postscheckkonto:
Karlsruhe 21 869.

zwischen Kaiserstraße und Zirkel,
nächst dem Marktplatz.

Fernsprecher:
3504, 3505.

Fernsprecher 3504/05

Fernsprecher 3504/05

Wir eröffnen jederzeit **laufende Rechnungen** und **provisionsfreie Scheckkonten** bei **höchsten Zinssätzen**.

Wir gewähren **Bankkredit** an Geschäftsleute unter kulantesten Bedingungen.

Wir kaufen **Geschäftswechsel**.

Wir kaufen und verkaufen sämtliche **Wertpapiere, ausländische Banknoten, Geldsorten** und **Schecks** auf das **Ausland**.

Wir führen **Börsenaufträge** aufs billigste und sorgfältigste aus und halten unsere werte Kundschaft fortwährend auf dem Laufenden.

4 Kreuzstraße 4

Haarausfall

Schuppenbildung etc. wird sofort beseitigt und Haarausfall durch unseren wirksamen Haarbalsam. Crines-Balsam. Ein Wundermittel bei allen Haarerkrankungen. Preis 15.- und 30.-. Dr. Uderstadt & Co., Berlin 48/359. Bringen Sie jetzt Ihre alten Winterhüte zum Umformen nach neuen vornehm. Modellen. Beste Ausführung wie neu! gefächelt. Garnieren! Umarbeitung v. Pelzen. **Lafmann**, Kaiserstraße 235, III. **Jalousie-Rolläden** Reparaturwerkstätte. W. Bäuerle, Rappenerstraße 16.

Habe meine Sprechstunden wieder aufgenommen
Ohrenarzt Dr. Huber
Kaiserstr. 185, zwischen Wald- u. Herrenstraße.
Fernruf 1089.

Adolf Stein
Erstklassiges Maß-Geschäft für **Herren-Kleidung**
Kaiserstraße 233 Telephone 5116
Schöne und gute Stoffe.
Streng reelle, prompte Bedienung.

Meterweiser
Verkauf von Stoffen und Futterzutaten.

Geschäftszeit 10-12 u. 3-5 Uhr.

Maxim-Bar!

Tel. 419 Herrenstraße 16 Tel. 419
Vornehmstes Lokal am Platz

♫ Klubräume ♫

Täglich abends 8 Uhr

Gastspiel

Willy

Kühn

Bar-Musik!

Bar-Musik!

Karl Timeus

Färberei und chemische Waschanstalt

Liefert mustergültige Arbeit bei mäßigen Preisen.

Mariensstraße 19/21
Telephon 2838.

Kaiserstraße 66,
beim Marktplatz.

Pelze

Pelzmäntel u. Jacken werden z. Umändern, Neuarbeiten, Felle zum Gerben und färben übernommen, bei tadelloser billiger Ausführung und prompter Lieferung, sowie Filzhüte zum Umformen.

Georg Kumpf
Douglasstr. 8,
par terre,
Ecke Akademiestr.
(kein Laden.)

Klavier-Reparaturen

Jeder, auch schwierigsten Art, wie Einbau neuer Stimmstöcke, Neubesaitung in 1a Kupferdraht, Neubesatz von Klaviaturen in Elfenbein oder Galalith, Neugarnierung durchgespielter Hämmer, Neuverschleifen der Mechaniken.
Modernisieren sowie Polieren alter Klaviere.
Kostenvoranschläge unverbindlich.
Lager in neuen und gebrauchten Pianos, Flügeln und Tafelklavieren.

Chr. Stöhr
Klavierbau und Reparaturwerke
Karlsruhe Ritterstraße 11 Telephon 3397.

Statt Karten.
Annela Baumeister
Dr. ing. Theodor Oehler
Verlobte
Karlsruhe im Oktober 1920.
Wörthstr. 5.

Statt Karten.
Karola Stocker
Wilhelm Hildenbrand
Verlobte
Karlsruhe, Oktober 1920.

Neu eröffnet!
Strumpf-Erneuerungs-Anstalt
verbunden mit Maschinen-Strickerei, wo Strickarbeiten aller Art ausgeführt werden.
Ebenso werden Strümpfe u. Socken aus allem möglichen Material tadelloser erneuert in der
Maschinen-Strickerei
L. Engelhard, Gartenstraße 11.

Kragen

-Wäscherei Schorpp

liefert schnellstens
Stärke-Wäsche

Annahme-Stellen:
Karlsruhe:
Ludwig-Wilhelmstr. 5.
Kaiserstr. 34, 243.
Gerwigstr. 46.
Amalienstr. 15.
Waldstr. 64.
Wilhelmstr. 32.
Augustastr. 13.
Schillerstr. 18.
Kaiserallee 37.
Gabelsbergerstr. 1.
Rheinstr. 18.
Durlach:
Hauptstr. 15.

Ladestation
f. Akkumulatoren, fachgemäße Behandlung.
Grund & Schmidt.
Waldstraße 26.

Geschäfts-Übergabe und Empfehlung.

Unter freudigem habe ich mein seit 32 Jahren betriebenes **Schuhwaren-Spezial-Maßgeschäft** an Herrn **Gustav Stöhr** käuflich abgetreten.
Für das mir während dieser Zeit entgegengebrachte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, solches auch an meinen Nachfolger gefl. übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
H. Lackner, Ritterstraße 2.

Auf Obiges höfl. bezugnehmend, wird es mein ganzes Bestreben sein, das mir entgegenzubringende Vertrauen zu erfüllen und den Ansprüchen der geehrten Kundschaft gerecht zu werden.
Ich bitte, bei vorkommendem Bedarf mich weiterhin unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Gustav Stöhr

Schuhwaren-Spezial-Maßgeschäft
Solide Reparaturen
Ritterstraße 2, am Zirkel.

Schlafzimmer

Große Auswahl in
Mahagoni, Eiche, Nußbaum
Speise- u. Herrenschränke, Küchen, Kleiderschränke, Küchenschränke, Diwans und Vertikos
zu bekannt billigen Preisen.

Möbel-Haus Maier Weinheimer
Karlsruhe 32 Kronenstrasse 32
Gekaufte Möbel werden zurückgestellt.

Aus den Parteien.

Aus der Deutschen (liberalen) Volkspartei. In Baden-Baden sprach in einer von der Deutscher (liberalen) Volkspartei veranstalteten öffentlichen Versammlung...

Aus dem demokratischen Reichsarbeiter-Ausschusses.

In Anknüpfung an die Verhandlungen des Parteitages der Deutschen Demokratischen Partei in Nürnberg wird auch der demokratische Reichsarbeiter-Ausschuss...

Die Deutsche Volkspartei und die Sozialisierung.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei bezieht sich auf ihre Weimarer Tagung u. a. auch mit Rücksicht auf die Sozialisierung und gelangte zu folgenden Beschlüssen:

„Zweck und Erfolg jeder Sozialisierung muß Steigerung der Produktion sein.“ (Fehrenbach.)

„Art und Form der Sozialisierung wird sich aus der Notwendigkeit ergeben, die deutsche Volkswirtschaft in die Richtung größter Produktionsleistung und Wirtschaftlichkeit zu entwickeln.“ (Wannas.)

„Zweck und Erfolg jeder Sozialisierung muß Steigerung der Produktion sein.“ (Fehrenbach.)

„Art und Form der Sozialisierung wird sich aus der Notwendigkeit ergeben, die deutsche Volkswirtschaft in die Richtung größter Produktionsleistung und Wirtschaftlichkeit zu entwickeln.“ (Wannas.)

„Zweck und Erfolg jeder Sozialisierung muß Steigerung der Produktion sein.“ (Fehrenbach.)

„Art und Form der Sozialisierung wird sich aus der Notwendigkeit ergeben, die deutsche Volkswirtschaft in die Richtung größter Produktionsleistung und Wirtschaftlichkeit zu entwickeln.“ (Wannas.)

„Zweck und Erfolg jeder Sozialisierung muß Steigerung der Produktion sein.“ (Fehrenbach.)

„Art und Form der Sozialisierung wird sich aus der Notwendigkeit ergeben, die deutsche Volkswirtschaft in die Richtung größter Produktionsleistung und Wirtschaftlichkeit zu entwickeln.“ (Wannas.)

„Zweck und Erfolg jeder Sozialisierung muß Steigerung der Produktion sein.“ (Fehrenbach.)

„Art und Form der Sozialisierung wird sich aus der Notwendigkeit ergeben, die deutsche Volkswirtschaft in die Richtung größter Produktionsleistung und Wirtschaftlichkeit zu entwickeln.“ (Wannas.)

„Zweck und Erfolg jeder Sozialisierung muß Steigerung der Produktion sein.“ (Fehrenbach.)

„Art und Form der Sozialisierung wird sich aus der Notwendigkeit ergeben, die deutsche Volkswirtschaft in die Richtung größter Produktionsleistung und Wirtschaftlichkeit zu entwickeln.“ (Wannas.)

„Zweck und Erfolg jeder Sozialisierung muß Steigerung der Produktion sein.“ (Fehrenbach.)

„Art und Form der Sozialisierung wird sich aus der Notwendigkeit ergeben, die deutsche Volkswirtschaft in die Richtung größter Produktionsleistung und Wirtschaftlichkeit zu entwickeln.“ (Wannas.)

„Zweck und Erfolg jeder Sozialisierung muß Steigerung der Produktion sein.“ (Fehrenbach.)

„Art und Form der Sozialisierung wird sich aus der Notwendigkeit ergeben, die deutsche Volkswirtschaft in die Richtung größter Produktionsleistung und Wirtschaftlichkeit zu entwickeln.“ (Wannas.)

Die Mietssteuer.

Der Grand- und Hausbesitzerverein Pforzheim hat in einer Verammlung am Freitag zum Reichstagsentscheid über die Mietssteuer folgende Entschlüsse einstimmig angenommen: Der vorgelegte Entwurf über die Mietssteuer ist nicht geeignet...

Zum Gesetzentwurf über die religiöse Erziehung der Kinder.

hat die Freireligiöse Gemeinde Freiburg i. Br. folgende Entschlüsse gefaßt: Die am 5. Oktober 1920 tagende Gemeindeversammlung der Freireligiösen Gemeinde Freiburg i. Br. erludt die Freireligiöse Landesgemeinde Badens...

Aus Baden.

Amliche Nachrichten.

Ernennungen, Versetzungen usw.

Das Staatsministerium hat beschlossen, den Ministerialsekretär Adolf Dürr zum Ministerium des Kultus und Unterrichts am Vorstand der Zentralratsverwaltung Karlsruhe, des kaiserlichen Emsl-Duffing bei der Verwaltung des akademischen Krankenhauses in Heidelberg...

Das Justizministerium hat den Justizsekretär Gustav Gattung zum Amtsgericht Säckingen zum Amtsgericht Mannheim versetzt.

Mit Entschluß der Zweiteinstelle Baden des Reichsverkehrsministeriums wurde die Verlegung des Oberstaatskontrollors Eduard Schupp in Säckingen als Bahnverwalter nach Badstätt auf Ansuchen zurückgenommen.

Das Ministerium des Innern hat mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. den Landwirtschaftsinspektor Anton Bauf in Karlsruhe nach Badstätt, den Landwirtschaftsinspektor Alfred Nauch in Freiburg i. B. nach Baden versetzt...

Die Eisenbahnerdirektion hat die Oberleitungsbeamten Lorenz Röhler in Pforzheim und Eugen Bender in Mannheim als Oberleitungsbeamten zur Zentralverwaltung in Karlsruhe...

Die Kostwendigkeit des Zusammenarbeitens der Stände.

dokumentiert folgende Aufschrift: Vor kurzem fanden in Mannheim zwischen Vertretern der Wirtschaftlichen Vereinigung, Abteilung Baden, und der landwirtschaftlichen Organisationen...

Hagenschieß.

Der Landständische Ausschuss hat am Freitagabend die Beratung der Hagenschießangelegenheit geführt.

auf unsere Valuta drücken. Da durch fortgesetzte Rohrerhöhungen unsere heutige Papiergeldüberschwemmung gefördert wird, kann nur durch äußerste Sparjamkeit und Einfachheit und durch Erhöhung der Arbeitsleistung und Hebung der Produktion der Geldentwertung endgültig Einhalt geboten werden.

Die Durchführung der Redarkanalisation dürfte auf die Hebung unseres Wirtschafts- und Arbeitslebens einen günstigen Einfluß ausüben, um eine Minderung des Kohlenverbrauchs herbeizuführen.

Bruchsal, 9. Okt. Nach dem Vorschlag für 1920/21 betragen die Einnahmen unserer Stadt 4 886 650 M., die Ausgaben 6 744 902 M.

Mannheim, 9. Okt. Die Stadtgemeinde wird sich an den Radolfswerker in No. 5. H. in Radolfzell, in denen ein großer Teil der nach Mannheim gelangenden Milch gesammelt und verarbeitet wird...

Sachsenheim, 9. Okt. Hier hat der Landwirt R. 59 000 M. (man hört auch von 65 000 M.) in der Mehlfäule verreckt.

Erbers, 9. Okt. Der wegen Teilnahme an dem Morde eines Kaufmanns beim Wasserfall verhaftete Jakob Härtlein aus Vordorf in Bayern hat, da er am Morde unbetheiligt war...

Aus dem Stadtkreise.

Kaninchenausstellung.

Wohl als eine der schönsten und reichhaltigsten Kaninchenausstellungen darf die am Samstag und Sonntag im Gartenlaale der Brauerei Schrenpp stattfindende Ausstellung angesehen werden.

Der Glüdshafen darf auch nicht unerwähnt bleiben und mancher, der ein junges Tier als glücklicher Gewinner mit nach Hause bringt...

Kartoffelverkehr auf der Eisenbahn. Man schreibt uns: Die Zufuhr des Winterbedarfs an Kartoffeln und anderen Herbstfrüchten für die Verbraucher der Stadt hat schon mit ganz beträchtlichen Mengen eingeleitet.

Aus der Geschäftswelt. Das altbekannte bestempfohlene Möbelhaus Gebr. Bär, Karlsruhe, Kaiserstraße 115, hat in Offenbürg...

Chronik der Vereine.

Die Bürgergesellschaft Bären (Düsseld) feierte am vergangenen Sonntag im Lokal „Gottesaner Schänke“ ihr 20jähriges Stiftungsfest.

Das altbekannte bestempfohlene Möbelhaus Gebr. Bär, Karlsruhe, Kaiserstraße 115, hat in Offenbürg eine Filiale errichtet.

Die Bürgergesellschaft Bären (Düsseld) feierte am vergangenen Sonntag im Lokal „Gottesaner Schänke“ ihr 20jähriges Stiftungsfest.

Das altbekannte bestempfohlene Möbelhaus Gebr. Bär, Karlsruhe, Kaiserstraße 115, hat in Offenbürg eine Filiale errichtet.

Das altbekannte bestempfohlene Möbelhaus Gebr. Bär, Karlsruhe, Kaiserstraße 115, hat in Offenbürg eine Filiale errichtet.

Die Veranstaltung kann als gut gelungen bezeichnet werden. Die Feier endete mit einem Ball.

Veranstaltungen.

Vorträge über Goethe. Anna Etlinger veranstaltet mehrere Vorträge über Goethe. Die Vorträge beginnen am 21. Oktober, nachmittags 3/4 Uhr...

Am Konservatorium für Musik der Landeshaupstadt Karlsruhe finden auch dieses Jahr wieder öffentliche Vorträge über Musik und Literaturgeschichte statt...

Ball in der Festhalle. Am Donnerstag, 14. ds. Mts., abends von 7/8 Uhr an, findet in der Festhalle ein von der Stadtartkommission veranstalteter Ball mit weiteren Vorträgen statt.

Frieda Kwaß-Hobann, die, wie bereits mitgeteilt, am Dienstag, 12. Oktober im zweiten Meisterkonzert der Konservatoriumschorleitung...

Walt-Panorama. Kaiser-Passage 38. Vom 10. bis 20. Oktober sind zu sehen: Drei Glanzpunkte der Schweiz: Interlaken - Zermatt - Chamouni.

Festschüler. Generalmusikdirektor Prof. Böbe hat für sein erstes Gastkonzert in Karlsruhe mit dem Falschorchor, das Mittwoch, 13. Oktober in der Festhalle stattfinden soll...

Welt-Panorama. Kaiser-Passage 38. Vom 10. bis 20. Oktober sind zu sehen: Drei Glanzpunkte der Schweiz: Interlaken - Zermatt - Chamouni.

Standesbuch-Auszüge. Ehebeschreibungen. 9. Okt.: Heinrich Ott von hier, Bader hier, mit Marie Lieb von Durlach...

Geburten. 1. Okt.: Elisabeth Erna, Vater Adolf Straub, Monteur. - 2. Okt.: Emma Anna, Vater Max Trautmann, Händler...

Todesfälle. 8. Okt.: Kurt, alt 16 Tage, Vater Friedrich Gramlich, Wagenführer; Elisabeth Neundörfer, ledig, ohne Beruf, alt 67 Jahre...

Tagesanzeiger.

Samstag, 10. Oktober.

Landestheater. „Madame Butterfly“. 7 Uhr. Konserthaus. „Mistete von der Witz“. 7/7 Uhr.

Städt. Musikgesellschaft. „Madame Butterfly“. 7 Uhr. Konserthaus. „Mistete von der Witz“. 7/7 Uhr.

Städt. Musikgesellschaft. „Madame Butterfly“. 7 Uhr. Konserthaus. „Mistete von der Witz“. 7/7 Uhr.

Städt. Musikgesellschaft. „Madame Butterfly“. 7 Uhr. Konserthaus. „Mistete von der Witz“. 7/7 Uhr.

Städt. Musikgesellschaft. „Madame Butterfly“. 7 Uhr. Konserthaus. „Mistete von der Witz“. 7/7 Uhr.

Städt. Musikgesellschaft. „Madame Butterfly“. 7 Uhr. Konserthaus. „Mistete von der Witz“. 7/7 Uhr.

Städt. Musikgesellschaft. „Madame Butterfly“. 7 Uhr. Konserthaus. „Mistete von der Witz“. 7/7 Uhr.

Städt. Musikgesellschaft. „Madame Butterfly“. 7 Uhr. Konserthaus. „Mistete von der Witz“. 7/7 Uhr.

Städt. Musikgesellschaft. „Madame Butterfly“. 7 Uhr. Konserthaus. „Mistete von der Witz“. 7/7 Uhr.

Städt. Musikgesellschaft. „Madame Butterfly“. 7 Uhr. Konserthaus. „Mistete von der Witz“. 7/7 Uhr.

Wirtschafts- und Handels-Zeitung des Karlsruher Tagblattes

Die Wirtschaftswoche.

Allgemeine Lage.

Deutschlands Wirtschaftslage verdunkelt sich immer mehr. Abwärtstendenzen sind unabweisbar...

Ein gewisses Lichtblick bedeutet die letzte Befestigung der Kohlenförderung, die darauf zurückzuführen ist, daß die Bergarbeiter sich an den vereinbarten Ueberhörsichten in größerem Umfang beteiligen...

Es zeigt sich immer deutlicher, daß die Abwärtstendenzen, unter der Deutschland leidet, eine internationale Erscheinung ist. In fast allen Ländern schreitet der Preisabbau weiter, überall ist das Gefühl, daß mit den Kriegsjahrespreisen...

Diese haben eingesehen, daß sie durch neue Lohnforderungen die Wirtschaftskrisis verschärfen und gleichzeitig den Preisabbau, der allein eine Wendung bringen kann, verschleppen. Es sieht danach aus, als ob die Vereinigten Staaten die jetzt herrschende Wirtschaftskrisis relativ schnell, vielleicht schon nach der Wahlkampagne, werden überwinden können...

Die Börse.

Während Deutschland von schweren politischen und sozialen Kämpfen durchwühlt ist, während alle Kreise dem Winter mit Bangen entgegensehen, weil die Folgen der bedrohlichen Arbeitslosigkeit gerade in den Wintermonaten besonders groß in die Erscheinung treten müssen, macht die Börse weiter Pause. Es ist freilich nicht die Börse selbst Hauptträger dieser seltsamen und bizarren Haussebewegung...

lich geht die Konzentrationsbewegung in der Montanindustrie unaufhaltsam weiter. Insbesondere ist es der Konzern Rhein-Elbe-Union, dessen Seele Hugo Stinnes ist, der mit großer Energie die Bildung eines gewaltigen Montantrustes betreibt...

Diese Gruppen lassen sich durch die Betriebs-einstellungen, zu denen augenblicklich infolge des Kohlenmangels selbst große Werke genötigt sind, nicht beirren. Ihre Pläne gehen in die Zukunft. Für die Spekulation bedeuten diese anhaltenden Interessentläufe naturgemäß eine starke Anregung...

Ein mächtiger Haussehebel sind auch die glänzenden Abschlässe der letzten Zeit. Demgegenüber bleiben die Meldungen über immer neue Betriebs-einstellungen und über den Rückgang des Exportes infolge der Verhängung des Konturientzampfes auf dem Weltmarkt eindrucklos...

Neben Montanwerten wurden besonders Kali-Papiere und Automobil-Aktien gekauft. Unter den Elektrowerten stiegen Schuderer auf Gerüchte über eine Kapitalserhöhung. Ruffische Bananaktien wurden in bedeutenden Beträgen aus dem Markt genommen, weil man damit rechnet, daß England und Amerika eine Neuordnung der russischen Finanzen durchzuführen werden...

Börsen- und Finanzmeldungen.

Frankfurter Börse.

w. Frankfurt a. M., 9. Okt. Die Haltung der Börse gestaltete sich zum Wochenschluß ruhig bei nicht einheitlicher Kursentwicklung und vielfach schwankenden Preisen. Die gestern am stärksten gewichenen Montanpapiere erliefen anfangs zum Teil eine Befestigung, so konnten Phoenix Bergbau 5 Proz., Buderus 4 Proz. über den gestrigen Tiefstand erreichen...

C.G. Einsetzung von Börsenfeiertagen.

Der Börsenverband beschloß in seiner heutigen Sitzung, wegen Ueberlastung der Bankwelt vorerst am Dienstag und Mittwoch der nächsten Woche den Verkehr an der Wertpapierbörse ausfallen zu lassen.

Der Frankfurter Börsenverband hat beschlossen, in Frankfurt a. M. an beiden Tagen die Börse offen zu halten und den Verkehr wie gewöhnlich stattfinden zu lassen.

Frankfurter Kursnotierungen.

Table with 3 columns: Name, 9. Okt., 8. Okt. Lists various banks and companies like Badische Bank, Deutsche Bank, etc.

Berliner Börse.

w. Berlin, 9. Okt. Die Börse eröffnete bei geringer Geschäftstätigkeit und vorwiegender Abgabeneigung. Die Kursbewegung war unregelmäßig

und fast ohne erhebliche Aenderung, jedoch stellten sich Laurahütte und Phoenix Bergbau 10 Proz. höher, und späterhin schlossen sich Hensch und Rhein. Stahl der Aufwärtsbewegung kräftig an. Ersterer stellten sich um 21, letzterer um 15 Proz. höher. Diese Steigerung gewährte der allgemeinen Tendenz einen starken Rückhalt und veranlaßte teilweise Erholungen von der anfänglichen Abschwächung...

Berliner Kursnotierungen.

Table with 3 columns: Name, 9. Okt., 8. Okt. Lists various banks and companies like Schottengh., Fr. B. Straßburg, etc.

Vom Devisenmarkt.

Table with 4 columns: Location, 9. Oktober, 8. Oktober, and another column. Lists cities like Antwerpen, London, Paris, etc.

Table with 4 columns: Location, 9. Okt., 8. Okt., and another column. Lists cities like Rotterdam, London, New York, etc.

w. Berlin, 9. Okt.

Table with 4 columns: Location, 9. Okt., 8. Okt., and another column. Lists cities like Amsterdam, London, New York, etc.

w. Zürich, 9. Okt.

Table with 4 columns: Location, 9. Okt., 8. Okt., and another column. Lists cities like Deutschland, Wien, Prag, etc.

Die Lage an den Waren- und Produktmärkten.

K. Mannheim, 8. Oktober.

Produktenmarkt. Der Markt verkehrte die ganze Woche hindurch in ruhiger Haltung, doch waren die Preise im allgemeinen ziemlich gut behauptet. Futtermittel waren in der Berichtswoche nicht mehr so stark begehrt, wie in der vorhergehenden Woche. Laplata-Mais, gelb, in Mannheim greifbar, wurde mit 400 Mk. per 100 kg bezahlt...

ren kosteten in Kisten, Nettogewicht, 234 Mk., rität mittelbadischer Stationen, Dörrmischgeln in Hamburg disponibel, war zu 150 Mk. per 100 brutto für netto, in Kisten, ab Hamburg, Koggen Ueberweisungspapiere am Markt. Für Oster trester forderte man 76-80 Mk. per 100 kg Nähe Groß-Gerau, und Biertreiber wurden von Schweiz, per Oktober lieferbar, zu 204-210 die 100 kg transito, Parität süddeutscher Gradation, angeboten.

Hülsenfrüchte hatten ruhigeren Markt, die Nachfrage war nicht mehr so dringend wie in den Wochen; man zahlte für inländische Erbsen 450 550 Mk., für ausländische 430-530 Mk., für Roonbohnen 320 Mk., für Brasilbohnen 300 Mk., Ackerbohnen 330-360 Mk., für inländische Linsen 850-950 Mk. und für ausländische Linsen 650 800 Mk. für die 100 kg waggonfrei Mannheim, schließlich Säcken.

Saaten verkehrten in ziemlich unveränderter Haltung; angeboten war Raps ab norddeutschen Stationen zu 860 Mk. und Rüben zu 850-855 ab norddeutschen Stationen.

Obst. Die Nachfrage nach Winterobst war der vergangenen Woche recht lebhaft, und es werden von den Konsumenten größere Eindeckungskäufe getätigt. Die Preise haben im großen Durchnitt keine wesentliche Veränderung erfahren. Wein. Mit der Weinlese ist man jetzt voll beschäftigt. Das Ergebnis ist sowohl der Met als auch der Qualität nach, je nach Lage, sehr verschieden. Die Nachfrage nach neuem Most ist halt und durchschnittlich werden hohe Preise erzielt.

Tabak verkehrte auch in der diesmaligen richtigeren in recht fester Haltung, und die den Tabakorten mit dem Einkauf beschäftigten Personen überboten sich fortgesetzt, so daß Erzeuger ganz außerordentlich hohe Preise erzielen. Auch von den Auslandsmärkten liegen feste denzberichte vor.

Die Lage am Hopfenmarkt.

(Eigener drahtlicher Wochenbericht.)

S. Nürnberg, 9. Okt. Die Zufuhren haben in letzten Woche ganz wesentlich nachgelassen, betragen nur 2200 Ballen (800 vom Land und mit der Bahn). Aber auch das ganze Marktgebiet bewegte sich in ruhigen Bahnen. Der Einkauf wurde namentlich durch den starken Widerstand der Eigener, die jede Nachgiebigkeit in ihren Forderungen ablehnten, ziemlich erschwert. Die Preise waren stets fest, und die Farben und Qualitäten rücken immer weiter vor. Als Käufer treten der Berichtswoche einige belgische und französische Interessenten sowie Saazer Händler auf.

Bei Wochenschluß notierten: Markthopfen zu 2800-2900, geringe bis mittel 2200-2750, Gebopfen prima 2950-3000, Spalter Lang-Hopfen prima 2900-3000, mittel 2700-2800, Hallertauer prima 2950-3150, mittel 2700-2900, Siegelgut bis 3200 und darüber, Würtemberger prima bis 3200, mittel 2700-2900 Mk. Gesamt-Wocheumsatz 2500 Ballen. Schlußstimmung ruhig, fest nach den Schätzungen und Erhebungen des Statistischen Landesamtes bei einer Anbaufläche 10 033 ha (im Vorjahre 6550 ha) auf 98 032 Zentner (27 472 Zentner) geschätzt. Die Qualität wird allgemein etwas besser bewertet als im Vorjahr. 380 Hopfengemeinden, das sind etwa 56 Prozent, urteilen den diesjährigen Hopfen mit „Sehr Gut“ (im Vorjahre 44 Prozent).

Auf dem Saazer Markt ist die Einkaufstätigkeit schwächer, bald stärker, bald schwächer, doch haben sich die Preise auf der erreichten Höhe von 4000-4200 Kronen gehalten. Die Produzenten bleiben ferner fest und lehnen Angebot unter 4000 Kronen meist ab.

Auf dem Straßburger Markt ist die Nachfrage nach Belegung wieder ruhiger geworden. Die Eigener halten dort in der Hoffnung, daß französische Brau-Industrie nun bald bedeutende Einkäufe tätigen würde, jetzt sehr zurück. Die englische Häuser, die gleich zu Anfang eingekauft haben, fahren im Einkauf langsam. In Nordfrankreich und einem Teil von Belgien ist die Ernte wegen Mangels an Arbeitkräften immer noch nicht vollendet. Die Preise dort gestiegen, bis zu 1000 Frs. für 50 kg.

Schiffahrt.

Ueber das Hapag-Harriman-Abkommen weiß „Frank. Ztg.“ zu melden: Von interessierten Kreisen wird in den Vereinigten Staaten zurzeit äußerst heftige Polemik gegen das Abkommen Hapag mit dem Harriman-Konzern geführt. amerikanische öffentliche Meinung wird in der gelegenheit stark in Anspruch genommen, und es dort drüben noch immer an grundsätzlichen Meinern Deutschlands nicht mangelt, so hat die Kritik einen fruchtbaren Nährboden gefunden. Neuyorker „World“ hat sogar erklärt, daß ganze Abmachung wegen ihrer angeblich gegenwärtigen Bestimmungen unzulässig sei. Nach Harriman mittlerweile, um die vielfachen Besorgnisse gegenstandslos zu machen, den Wortlaut des Abkommens mit der Hapag veröffentlicht, von dem bisher nur eine amtlich aufgesetzte Inhaltsangabe bekannt war, und das amerikanische Publikum hat sich davon überzeugen können, es wirklich nichts Gesetzwidriges und den Interessen der Deutschen Dienendes enthält. Zwar behaupten unverbesserte Gegner der Zusammenarbeit mit der deutschen Firma, daß ein weiteres Geheimabkommen zwischen den beiden der Hinweis des Admirals Benson, des Präsidenten des Schiffsahrtsamtes, daß die Anfechtungen nur dem Konkurrenzneid gegen Harriman springen, sollte dem amerikanischen Publikum, was tatsächlich an der ganzen Sache ist. Wirklichkeit ist eine Aufhebung des bereits von amerikanischer Regierung in aller Form genehmigten Abkommens kaum zu befürchten. Das bekanntigt auch der Washingtoner Korrespondent der Londoner „Times“ in einer das Datum des 4. Oktober tragenden Meldung. Zu viel hängt von dem Abkommen ab, meint der Mann der „Times“, es betreffe 600 000 Tonnen amerikanische Schiffahrt.